



DRACHEPOST



Offizielles Organ der Gemeinde Wichtrach
www.wichtrach.ch

Ä Ougeblick

2009 – ein wichtiges Jahr



Warum? Weil in diesem Jahr Projekte in entscheidende Phasen kommen, an denen schon seit Jahren gearbeitet wird.

Zum Ersten: Im Moment liegen das neue Baureglement und die Zonenpläne Siedlung und Landschaft auf. Nach der Behandlung der Einsprachen können am 19. August anlässlich einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung die Stimmberechtigten darüber abstimmen.

Zum Zweiten: Etwa im Juni liegt das Hochwasserschutzprojekt auf zur Mitwirkung. Nach deren Auswertung sollte das Projekt im Herbst Kanton und Bund zur Vorprüfung übergeben werden.

Zum Dritten: Wichtige Verhandlungen zur Trinkwasserversorgung stehen uns bevor.

Zum Vierten beschäftigt uns die Umsetzung der Revision des Primarschulgesetzes: Auf Grund der Umfrage gehen wir davon aus, dass wir eine Tagesschule einführen werden. Da wir zur Zeit über keine geeigneten Räumlichkeiten verfügen, kann dies zu einem Bauprojekt führen, wahrscheinlich unter Einbezug des Raumbedarfes auf Grund der Aufhebung der Kleinklassen. Sollte man bei einem Bauprojekt nicht auch die Grundlage für eine Kindertagesstätte in Wichtrach schaffen?.

Die Arbeit geht uns nicht aus, und ich bedanke mich bei allen, die ihre Freizeit für diese wichtigen Einsätze zugunsten der Allgemeinheit zur Verfügung stellen.

Peter Lüthi, Gemeindepresident

I dere Nummere

8/9	Wichtracher Hüser
11	Wechsel bei der Burri Bau AG
12/13	Geschichte und Geschichten
15	Energieberatung
16/17	Wichtrach und seine Künstler
21	Sinfonietta im Sagibach
22/23	20 Jahre Bäckerei Bruderer
25	Mendelssohn in der Kirche
26/27	Samariter stellen sich vor
28	Seniorenaktivitäten
29	Tennissgemeinschaft Wichtrach
32	Veranstaltungskalender

Wichtrachs Zukunft gestalten



Ortseinfahrt Tägertschstrasse.

Bild mgo

Seit 2005 arbeiten Gemeinderat, Kommissionen, Parteien, engagierte Bürgerinnen und Bürger und externe Spezialisten an der Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft. Das Resultat dieser Arbeiten ist die baurechtliche Grundordnung der Gemeinde, bestehend aus dem neuen Baureglement, dem Zonenplan Siedlung und dem Zonenplan Landschaft.

Die baurechtliche Grundordnung greift in verschiedenen Belangen ein in die Nutzung des Grundeigentums. Das Bewilligungsverfahren ist deshalb durch die kantonale Baugesetzgebung stark vorgegeben. Es ist wichtig, dass die Einspracheberechtigten von der nun beginnenden und 30 Tage dauernden Einsprachemöglichkeit Gebrauch machen. Da die Auflagedokumentation recht umfangreich ist, lädt der Gemeinderat alle Interessierten ein zu einer Informationsveranstaltung. Wir verweisen auch auf die entsprechenden amtlichen Publikationen im Amtsanzeiger von Konolfingen. Mit der vorliegenden baurechtlichen Grundordnung ist der Entwicklungsrahmen über die nächsten 15 Jahre abgesteckt. Das zentrale Dokument ist das neue Baureglement. Hiermit wird die letzte Pendenz aus der Fusion geregelt, haben wir doch bis heute noch zwei Baureglemente, die nicht deckungs-

gleich sind. Es ist dringend, dass diese Rechtsunsicherheit beseitigt und so auf dem ganzen Gemeindegebiet einheitliche Verfahren und Vorgaben gelten.

Das Baureglement als Ganzes bringt aber auch wichtige Neuerungen wie zum Beispiel die Einführung von Empfindlichkeitsstufen, Möglichkeiten zur besseren Nutzung von eingezonten Flächen, Einflussmöglichkeiten zum Energiesparen, behinderungsgerechtes Bauen.

Die Arbeiten der letzten Jahre zeigen auf, dass für die Entwicklungen unserer steuerfinanzierten Infrastruktur finanzielle Mittel im Ausmass von etwa 12 Millionen Franken nötig werden, wovon rund die Hälfte aus dem ordentlichen Steuerertrag generiert werden kann. Mit der neuen baurechtlichen Grundordnung kann die andere Hälfte aus der Abschöpfung der Planmehrwerte einerseits und der Umzonung von Teilen der gemeindeeigenen Zonen für öffentliche Nutzung abgedeckt werden.

Mit der kommenden Abstimmung anlässlich der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 19. August haben es die Stimmberechtigten von Wichtrach in der Hand, massgebenden Einfluss auf die Gestaltung von Wichtrachs Zukunft zu nehmen.

Lesen Sie weiter auf den Seiten 2 bis 4.

Peter Lüthi, Gemeindepresident



Ortsplanung

Wichtrachs Zukunft: Jetzt gilt es ernst!

Wichtracher Panorama, aufgenommen am 3.2.09 vom Schlupf in Gerzensee. Fotos mgo

Vor 5 Jahren haben Nieder- und Oberwischtrach fusioniert. Nun geht es um die letzte Bereinigung der rechtlichen Grundlagen: Die Revision der Ortsplanung kommt in die Schlussphase. Die Zeit der Detaildiskussionen ist vorbei. Bei der öffentlichen Auflage kann sich jede Bürgerin und jeder Bürger ins Bild setzen über das Baureglement und die Zonenpläne.

Der Gemeinderat

Die erste Exekutive der Gemeinde Wichtrach verfasste im Herbst 2004 einen Entwurf für ein Gemeinde-Leitbild. Dieses wurde den Parteien vorgelegt und anschliessend neu strukturiert. Seit dem Sommer 2005 arbeitet der Gemeinderat nach diesen Grundsätzen. Der Leitgedanke Nummer 7 darin lautet: «Die räumliche Entwicklung der Gemeinde erfolgt grundsätzlich nach innen. Ein Dorfzentrum mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten wird angestrebt.» Eine der daraus «erkannten Massnahmen»: Überarbeitung der Ortsplanung.

Die Spezialkommission

Seit dreieinhalb Jahren ist die vom Gemeinderat im September 2005 eingesetzte Spezialkommission an der Arbeit. Unter dem Vorsitz von Hansruedi Blatti hat sie bisher 27 Mal getagt. Den massgebenden fachlichen

Input lieferte der Ortsplaner Kaspar Reinhard vom Büro Berz Hafner und Partner in Bern. Für die logistische Unterstützung und das Protokoll zeichneten von der Gemeindeverwaltung Katrin Krebs (bis 31.10.07) und anschliessend Silvia Zimmermann. Als Zeithorizont für die Planung werden die nächsten 15 Jahre anvisiert.

Der Ablauf

In der Kommission war man sich rasch klar, dass die Bevölkerung so intensiv wie möglich in den Prozess mit einbezogen werden sollte. Im «Gemeindeforum» beantworteten 7 Arbeitsgruppen auf Grund der Standortbestimmung zum Voraus gestellte Fragen und diskutierten ausgiebig ihre Themen. Aus diesen Anliegen und auf Grund der übrigen Rahmenbedingungen erarbeitete die Kommission ein Siedlungsentwicklungskonzept. Dieses wurde an einer Informationsveranstaltung vorgestellt und fand ein breites Echo. Abgestützt auf das Muster des Kantons und die beiden bisherigen Reglemente des Kantons verfasste der Ortsplaner ein Gemeindebaureglement. Auch hier war wieder eine Mitwirkung möglich, die auch gut benützt wurde. Darüber gab es einen speziellen Bericht. Dieser war Teil der Unterlagen, die ans Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) des Kantons zur Vorprüfung gingen. Darnach waren nur kleinere Anpassun-

gen nötig, so dass alles bereit ist für die öffentliche Auflage, bevor eine ausserordentliche Gemeindeversammlung darüber abstimmt. Und dann gehen die Dokumente zur endgültigen Genehmigung noch einmal ans AGR.

Was ist neu im Gemeindebaureglement GBR?

Selbstverständlich gelten auch bei uns die übergeordneten eidgenössischen und kantonalen Vorschriften, sie sind summarisch im Anhang 2 aufgeführt. Aus den bisherigen Baureglementen von Nieder- und Oberwischtrach wurden in der Regel die liberaleren Formulierungen übernommen, das GBR erhielt eine völlig neue Struktur.

In den Nutzungsvorschriften hat man auf den Begriff Einfamilienhauszone und auf Mindestanteile Gewerbe in gemischten Wohn- und Arbeitszonen verzichtet. Dafür wurden die Empfindlichkeitsstufen übernommen und eine Bestandeszone definiert, in der ehemalige landwirtschaftliche Bauten umgenutzt werden können.

Bei den Bauvorschriften gestattet der Verzicht auf die Ausnützungsziffer eine intensivere Nutzung. Eine maximale Firsthöhe ist nicht mehr definiert, Nachbarn können unter sich die Grenzabstände flexibler regeln. Die Gestaltungsvorschriften sind nun von der Nutzung entkoppelt, sie wurden verein-

facht. Innerhalb des Ortsbildschutzbereichs sind sie eher restriktiv, ausserhalb sind zum Beispiel Pult- oder Flachdächer erlaubt. Der neue Energieartikel erlaubt Fördermassnahmen der Gemeinde.

Unter den Schutzvorschriften bekommt der Ortsbildschutz eine grössere Bedeutung. Bei Neubauten wird eine unabhängige Fachinstanz beigezogen. Die Vorgaben in Bezug auf Gefahrengelände, Bauinventar oder Archäologie wurden umgesetzt.

Unter dem Stichwort Planungsausgleich schafft das GBR die Möglichkeit, von den Grundeigentümern einen Beitrag an die Kosten für Erschliessung und Infrastruktur zu erheben. Der Gemeinderat hat dazu eine Verordnung erlassen mit moderaten Ansätzen. Das war die Grundlage für die Gespräche und die Verträge mit den Eigentümern.

Der neue Zonenplan Siedlung

Zu den bestehenden Baulandreserven für Wohnen und Gewerbe von 4.4 Hektaren kommen neu noch 4.4 ha dazu. Damit wird das kommunale Kontingent gemäss kantonomer Vorgabe von 9.4 ha nicht voll ausgeschöpft.

Es werden 5 neue Zonen mit Planungspflicht (ZPP) geschaffen: 11 Sonnrain West, 12 Chilchwägli, 13 Sägeweg, 14 Bahnhof Süd, 15 Sägebachweg. Bauen darf man dort nur,

wenn eine rechtskräftige Überbauungsordnung vorliegt.

Der neue Zonenplan Landschaft

Der bisherige (und weiterhin gültige) Landschaftsrichtplan der Gemeinde Wichtrach stammt von 2003, darauf stützt sich der Teilrichtplan ökologische Vernetzung ab. Im neuen Zonenplan Landschaft wird für die Grundeigentümer verbindlich festgehalten, wo nicht gebaut werden darf (insbesondere auf Kuppen und Hanglagen). Auch das kommunale Schutzgebiet Täli und die erhaltenswerten Bäume und Baumgruppen gehören dazu.

Wie geht es weiter?

Während einem Monat (vom 16. März bis 16. April) liegen nun die Dokumente für die bauliche Grundordnung der Gemeinde Wichtrach öffentlich auf:

- Gemeindebaureglement (inkl Anhang für die Messweisen),
 - Zonenplan Siedlung,
 - Zonenplan Landschaft,
- (über diese drei Dokumente wird schliesslich auch abgestimmt)
- Erläuterungsbericht zur Ortsplanung
 - Siedlungsentwicklungskonzept inkl. Anhang Handlungsbedarf Verkehr
 - Übersicht über die Infrastrukturverträge
- Aus dem Handlungsbedarf Verkehr wird sich

der Richtplan Verkehr ableiten. Dieser kann aber frühestens in der zweiten Hälfte 2009 in Angriff genommen werden.

Was ist möglich?

Man kann sich die Dokumente auf der Gemeindeverwaltung an der Stadelfeldstrasse ansehen. Dort hängen auch die Pläne in Originalgrösse. An der Informationsveranstaltung am 18. März 2009 in der Mehrzweckhalle am Bach werden der Gemeindepräsident und Mitglieder aus der Spezialkommission aufzeigen, wie dieser Prozess abgelaufen ist und welche Auswirkungen und Bedeutung das neue Baureglement hat. Auf Voranmeldung geben Behördemitglieder an zwei Halbtagen gerne nähere Auskünfte. Die Unterlagen sind auch im Internet einsehbar unter www.wichtrach.ch/News. Eine Diskussion und Verhandlungen sind nicht mehr möglich, wer mit etwas nicht einverstanden ist, muss Einsprache erheben. Diese muss schriftlich bis zum letzten Tag der Auflagefrist bei der Verwaltung eintreffen.

Martin Gurtner

Die Spezialkommission Ortsplanung

Vorsitz: Hansruedi Blatti

Mitglieder: René Altmann, Hans Beyeler, Martin Gurtner, Joachim Guthruf (bis Ende 2007), Martin Kämpfer (bis 2008), Werner Lüthi, Peter Ryser, Daniel von Rütte (ab Ende 2007), Therese Wyss
Ortsplaner: Kaspar Reinhard
Sekretariat: Katrin Krebs (bis 31.10.07), Silvia Zimmermann (ab 1.11.07)

Einladung zur Informationsveranstaltung

am **Mittwoch, 18. März 2009, 20 Uhr** in der Mehrzweckhalle am Bach. Der Gemeindepräsident und Mitglieder der Spezialkommission Ortsplanung orientieren über den Ablauf, die Bedeutung und Auswirkungen der neuen Ortsplanung. Es können Verständnisfragen gestellt werden, aber es findet keine Diskussion über Details statt.



Beispiel aus dem Baureglement: einheitliche Regeln für Dachaufbauten.



In den Kernzonen sind verschiedene Nutzungen



nebeneinander möglich, aber z.B. keine Tankstellen.

Chronologie der Ortsplanungs-Revision

2.12.92	Baureglement und Zonenplan Niederwichtach (Änderungen 9.6.94 und 12.12.96)
12.5.93	Baureglement und Zonenplan Oberwichtach (Änderungen 23.6.99 und 11.12.02)
März 94	Natur- und Landschaftsschutzkonzept Niederwichtach
1.1.04	Fusion von Niederwichtach und Oberwichtach zur Gemeinde Wichtach, von den Reglementen wird meistens die neuere Fassung übernommen, das war nicht möglich bei den Baureglementen
26.7.05	Die Verwaltung erstellt eine Übersicht über die vorhandenen Unterlagen zur Ortsplanung
Sommer 05	Leitbild des Gemeinderats, darin ist als eine der erkannten Massnahmen die Überarbeitung der Ortsplanung festgehalten
August 05	Einsetzen einer Spezialkommission
22.6.05	1. Sitzung der Spezialkommission Ortsplanung (mit dem Regionalplaner Vinzenz Gerber)
September 05	Ausschreibung « Totalrevision der Ortsplanung »
9.11.05	Präsentationen durch zwei Planungsbüros, Antrag der Kommission an den Gemeinderat: Vergabe an Berz Hafner und Partner AG, Bern
März 06	Der Gemeinderat genehmigt den Vorgehensvorschlag, die Projektorganisation Ortsplanung steht
14.3.06	Der Ortsplaner verfasst eine Standortbestimmung mit Stärken/Schwächen
4.5.06	« Gemeindeforum » mit 7 Arbeitsgruppen, daraus werden Kernaussagen abgeleitet, zusammen mit dem Ortsplaner erarbeitet die Spezialkommission ein Siedlungsentwicklungskonzept
Juli/August 06	Interessierte Grundeigentümer stellen Einzonungsgesuche
28.8.06	Das Konzept Siedlungsentwicklung wird für die Mitwirkung verabschiedet
31.8.06	Der Kanton hat ein neues Muster-Baureglement aufgestellt
7.9.06	Informationsveranstaltung zum Siedlungsentwicklungskonzept, 65 Personen oder Organisationen reichen 300 Vorschläge ein, das hat Auswirkungen auf den Terminplan, besonders umstritten sind das Chilchwägli und der Lercheberg
Oktober 06	Das Entwicklungskonzept wird überarbeitet
15.12.06	Erster Entwurf für ein Gemeindebaureglement und eine Gemeindebauverordnung
Januar 07	Gespräche mit den Landbesitzern betreffend Einzonung, das Siedlungsentwicklungskonzept wird angepasst, es wird klar, dass vorläufig ein Zusammenwachsen nicht möglich ist
6.2.07	Entwurf für einen Zonenplan
13.2.07	Die Kommission diskutiert eine Abgeltung planungsbedingter Mehrwerte
26.2.07	Der Gemeinderat genehmigt das Siedlungsentwicklungskonzept
7.3.07	Als Anhang dazu wird ein Handlungsbedarf Verkehr erarbeitet
13.3.07	Gespräch mit Vertretern des Kantons (Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR) über das Siedlungsentwicklungskonzept
14.3.07	Der Fachausschuss Landschaftsentwicklung legt einen Entwurf für den Schutzzonenplan Landschaft vor
21.5.07	Der Gemeinderat definiert die Landschaftsschutzgebiete (auch für den Teil Oberwichtach)
7.6.07	Orientierungsveranstaltung zu Gemeindebaureglement und -verordnung, Zonenplan, Schutzzonenplan, Siedlungsentwicklungskonzept inkl. Anhang Handlungsbedarf Verkehr. Es gibt im Rahmen dieser 2. Mitwirkung 46 Eingaben mit 146 Anregungen und Kritikpunkten. Bei den «Hot Spots» wird mit den Mitwirkenden geredet, bei technischen Änderungen gibt es eine schriftliche Antwort und unproblematische Eingaben werden bestätigt.
August 07	Neue Weisung des Kantons: die Messweisen gehören ins Baureglement (und nicht in eine Verordnung)
28.8.07	Lärmtechnisches Gutachten für neue Bauzonen
10.11.08	Der alte und der neue Gemeinderat beraten die Dokumente zur Ortsplanung Kostenschätzungen für die Erschliessung der neuen Bauzonen liegen vor Auftrag an den Ortsplaner, ein Überbauungskonzept für die umstrittene ZPP Sonnrain West auszuarbeiten Wichtige Bäume und Baumgruppen sollen als erhaltens-, aber nicht schützenswert eingestuft werden
26.11.07	Konzept des Polo-Clubs Bern, der in der Bachtale ein Spielfeld möchte Nach Ansicht der Spezialkommission handelt es sich um ein störungsempfindliches Gebiet, Einer Zone für Sport und Freizeit in der Bachtale kann die Region nicht zustimmen
10.12.07	Der Gemeinderat verabschiedet den Mitwirkungsbericht
Januar 08	Gespräche mit den Mitwirkenden
Februar 08	Zwei Grossgruppenveranstaltungen zu Chilchwägli/Lercheberg und Sonnrain West
11.3.08	Revidiertes lärmtechnisches Gutachten
8.5.08	Der Gemeinderat verabschiedet in einer Klausur die Unterlagen zur revidierten Ortsplanung zu Händen des Kantons, diese gehen am
26.6.08	ans AGR
16.6.08	Die Verordnung betreffend Abgeltung des planungsbedingten Mehrwerts wird vom Gemeinderat verabschiedet
3.9.08	Informationsveranstaltung für die von der Mehrwertabschöpfung betroffenen Grundeigentümer
22.10.08	Bereinigung der Vorprüfungsergebnisse mit dem AGR
28.10.08	Offizielle Antwort des AGR, mit den Bemerkungen: «Die Gemeinde hat eine gute Arbeit geleistet. Insgesamt überzeugt das Ergebnis aus raumplanerischer Sicht.» Eine Problemübersicht ist beigefügt.
4.11.08	Die Region Aaretal stimmt der Neueinzonung der ZPP 12 Chilchwägli zu
November 08	Gespräche mit den Grundeigentümern
12.11.08	Die Spezialkommission und der Gemeinderat verzichten auf eine zweite Vorprüfung, Sie nimmt Kenntnis von den Plänen des Polo-Clubs und beantragt dem Gemeinderat, die Zone im Sifeld zu streichen, Gefahrenkarte: gemäss AGR sind Neueinzonungen im Gebiet mit mittlerer Gefährdung nur ausnahmsweise zugelassen
Dezember 08	Vertragsentwürfe für die Infrastrukturbeiträge
6.1.09	Das AGR ergänzt die Vorbehalte der SBB: Körperschall, nichtionisierende Strahlung (von der Hochspannungsleitung), Interessensgrenzen (für künftigen Gleisusbau)
27.1.09	27. Sitzung der Spezialkommission
23.2.09	der Gemeinderat verabschiedet die Unterlagen zur Ortsplanung für die öffentliche Auflage



Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Region Bern-Mittelland beim Abstimmen. Bild zvg

Was bringt die Regionalkonferenz Bern-Mittelland für Wichtrach?

Am 17. Mai 2009 entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von 100 bernischen Gemeinden über die Einführung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Zu diesen 100 Gemeinden gehört auch Wichtrach.

Am 17. Juni 2007 haben die Stimmberechtigten des Kantons Bern deutlich mit 80 % Ja der Änderung der Kantonsverfassung zur Einführung von Regionalkonferenzen zugestimmt. Aus unserer Region haben sich 99 von 101 Gemeinden, darunter auch Wichtrach, für die Vorlage entschieden. Die beschlossene Änderung des kantonalen Rechts führt die Regionalkonferenz nicht von Gesetzes wegen ein. Sie ermöglicht, dass nun im Raum «Bern-Mittelland» eine regionale Abstimmung durchgeführt werden kann. Sie wird eingeführt, wenn die Mehrheit der Stimmenden und die Mehrheit der im Gebiet Bern-Mittelland gelegenen Gemeinden der Vorlage zustimmen (Art. 138 Abs. 4 GG). Wird die Einführung beschlossen, muss sich

die konstituierende Regionalversammlung – bestehend aus den Gemeindepräsidenten – die «richtige» Organisation geben. Dabei müssen die Vorgaben des übergeordneten Rechts (Gemeindengesetz, Gemeindeverordnung, Verordnung über die Regionalkonferenz) eingehalten werden. Die Verordnung über die Regionalkonferenz gibt den Rahmen, innerhalb welchem die Regionalkonferenz frei ist, ihr Geschäftsreglement zu erlassen.

Wichtrach für Regionalkonferenz

Die Gemeindepräsidenten des Raumes «Bern-Mittelland» haben unter der Bezeichnung «BERNPLUS – Stadt und Land gemeinsam» seit dem Herbst 2007 an den nötigen Vorbereitungen gearbeitet mit dem Ziel, nach einem positiven Entscheid am 17. Mai 2009 mit der Regionalkonferenz ab dem 1. Januar 2010 starten zu können.

Der Gemeinderat von Wichtrach hat sich ver-

schiedentlich mit Anträgen aus der Projektleitung BERNPLUS befasst, verschiedene Fragen wurden auch im Rahmen unserer «Region Aaretal» diskutiert und Stellungnahmen erarbeitet. Auf Grund dieser Vorarbeiten hat der Gemeinderat von Wichtrach dem Antrag der Projektleitung zugestimmt, beim Regierungsrat die Abstimmung vom 17. Mai 2009 zur Gründung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland zu beantragen. Ebenfalls empfiehlt der Gemeinderat den Stimmberechtigten von Wichtrach die Zustimmung zur Vorlage.

Umgang mit Vorbehalten

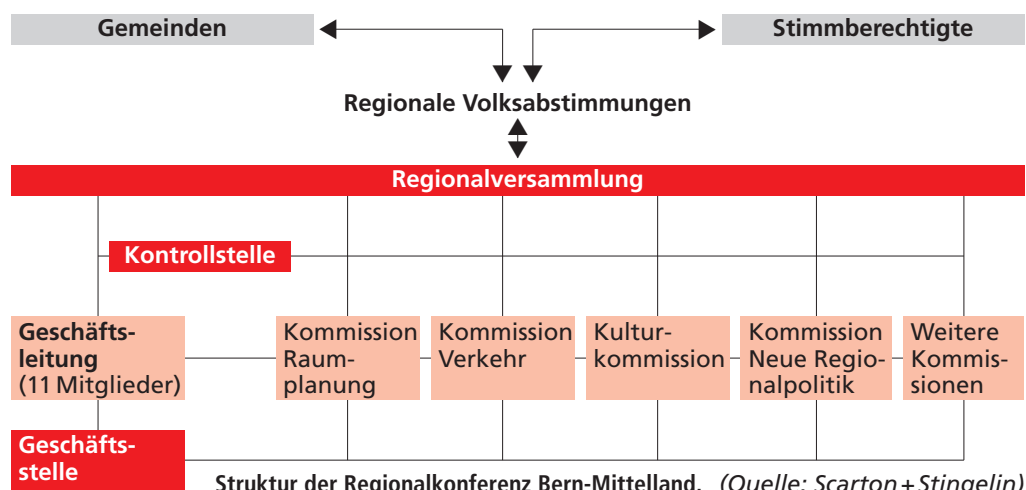
Die von verschiedenen Seiten der Regionalkonferenz Bern-Mittelland entgegengebrachten Vorbehalte entstehen weitgehend aus der ungewohnten Grösse und Gliederung der Region. Dies ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Der Stadtpräsident von Bern hat dies so charakterisiert: «Zuerst hat man die logisch zusammenpassenden Gemeinden zu Regionen zusammengeführt. Was dann noch übrig blieb, hat man in die Region Bern-Mittelland getan». Dass auch der Bund eine Regionsgliederung gemacht hat, die nicht deckungsgleich ist mit der Regionsgliederung des Kantons Bern, macht die Sache nicht leichter. Dass die übergeordneten Organe derartige Konstruktionen «bauen», muss aber von uns als Argument gesehen werden, uns zu «gewichtigeren» Organen zusammenschliessen, damit wir in Zukunft uns besser bemerkbar machen können. Viele kleine Gemeinden haben Angst vor einem Organ mit 100 Gemeinden, wo recht komplexe Probleme zu lösen sein werden. Es wird deshalb unumgänglich sein, dass wir die bestehenden Verbindungen untereinander verstärken, für uns zum Beispiel im Rahmen der Region Aaretal, wo die 11 Gemeinden zusammen schon rund 8 Prozent der Stimmen ausmachen.

Vier Aufgabenbereiche

Im kantonalen Gesetz werden vier Aufgabenbereiche zwingend vorgegeben: Verkehr, Raumplanung, Kultur und Neue Regionalpolitik NRP (vorher IHG, Investitionshilfegesetz). So definiert die Regionalkonferenz beispielsweise das Angebot im öffentlichen Verkehr, arbeitet die Kulturverträge mit den bedeutenden Kulturinstitutionen aus und erlässt den regionalen Richtplan. Die Gemeinden können der Regionalkonferenz weitere, freiwillige Aufgabenbereiche übertragen.

Die bisherigen Organisationen treten diese Aufgabenbereiche an die Regionalkonferenz ab. Die Regionale Verkehrskonferenz RVK 4 und die Regionale Kulturkonferenz RKK werden aufgelöst. In welcher Form die übrigen Aufgaben der vier bisherigen Planungs- bzw. Bergregionen künftig weitergeführt werden, entscheiden die Gemeinden. Detailliertere Informationen finden Sie unter: www.bern-mittelland.ch

Peter Lüthi, Gemeindepräsident





Gut bedient in Wichtrach



Profitieren Sie von
unseren Sinnen und
Fähigkeiten bei der

Beratung

Planung

Ausführung

Wir sehen und hören
Ihre Bedürfnisse.



**FUHRER AG
GARTENBAU**

3114 WICHTRACH
www.fuhrer-gartenbau.ch



Unser Hit, preisgünstig und gut

Güggeli im Chörbli

Heimelige Lokalitäten für Ihre
Familien- und Klubanlässe

Mittwoch ganzer Tag und
Donnerstag bis 17 Uhr
geschlossen

Familie Büttiker
Telefon 031 781 02 20
www.loewen-wichtrach.ch



Peter Schenk

Maler- und
Tapeziererarbeiten
Neubauten
Renovationen

Schilthornweg 4
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 12 19



WÜTHRICH
Küchen

3114 Wichtrach, Telefon 031 781 02 62
info@wuethrich-kuechen.ch
www.wuethrich-kuechen.ch

Architektenteam Thalgutstrasse 33

Seit dem 1. Januar 2009 finden Sie
in unseren Räumlichkeiten an der
Thalgutstrasse 33 eine Bürogemeinschaft
für Architektur und Gartenplanung.

Wir stehen Ihnen für sämtliche Baufragen
gerne zur Verfügung.

Insbesondere für:

Neubauten EFH, MFH, Gewerbe
Umbauten
Erweiterungen
Sanierungen
Energieberatungen + Energiesanierungen
Umgebungsplanung
Bauberatungen



Werner Lüthi Architekturbüro

Thalgutstrasse 33 • 3114 Wichtrach
Tel 031 721 70 01 • Fax 031 721 72 58
info@archi-luethi.ch • www.archi-luethi.ch

eggenberg

architektur und baumanagement

Thalgutstrasse 33 3114 Wichtrach
Tel. 031 / 782 00 28 Nat. 079 / 616 87 09
e-mail: mail@eggenberg-architektur.ch

simplan

Landschaftsarchitektur

Simon Gfeller
Thalgutstrasse 33 3114 Wichtrach
Tel. 031 781 00 37 Fax 031 721 72 58
info@simplan.ch www.simplan.ch

Musikgesellschaft Wichtrach sucht Verstärkung

Neun interessierte und motivierte Kinder besuchten den Schnuppernachmittag «Schlag- und Blechblasinstrumente der Musikgesellschaft Wichtrach», organisiert und durchgeführt vom Elternverein – Familie Plus und der MG Wichtrach.

Die jungen Leute im Alter von 5 bis 11 Jahren machten super mit und konnten am Ende des Nachmittages bereits eine kleine Melodie auf einem Instrument spielen, welches die meisten von ihnen noch nie zuvor in den Händen gehalten hatten. Interessiert sich vielleicht auch Ihr Kind dafür, ein Schlag- oder Blasinstrument zu erlernen? Dann melden Sie sich bei uns! Wir bieten unseren Nachwuchs-Musikern eine fundierte Ausbildung bei erfahrenen Musiklehrern.

Wir würden uns aber auch freuen, bereits erfahrene Musiker in unseren Reihen zu begrüßen, die vielleicht in der letzten Zeit nicht aktiv musiziert haben, jetzt aber wieder Zeit und Lust hätten (dauerhaft oder auch nur für einzelne Projekte) in einem Musikverein mitzuspielen.

Ein Schlagzeuger fehlt

Ganz besonders interessiert wären wir momentan an einem Schlagzeuger, aber auch auf allen anderen Positionen sind Verstärkungen willkommen. Die Musikgesellschaft Wichtrach hat im Moment 20 Mitglieder und spielt in Brass Band Besetzung. Trotzdem interessiert es uns mit Blick auf die weitere Entwicklung des Vereins auch, ob es in Wichtrach Bläser von Holzinstrumenten gibt, welche gerne bei einem Verein mitspielen würden.



Am Schnuppernachmittag versuchten sich die Mädchen und Knaben mit Begeisterung auf den Blasinstrumenten.

Bild: zvg

Wir pflegen ein vielseitiges Repertoire, das von Brass Band-Originalkompositionen über moderne Unterhaltungsmusik bis hin zu traditionellen Märschen und böhmischen Polkas reicht und für jeden Geschmack etwas bietet.

Eine gute Gelegenheit, die Musikgesellschaft besser kennen zu lernen, ist der

Besuch einer Schnupperprobe (aktiv oder passiv) in unserem Probelokal am Schulhausweg 10.

Bitte melden Sie sich doch dazu über das Kontaktformular auf unserer Homepage www.mgwichtrach.ch.

Dort finden Sie auch weitere Informationen über Verein und Aktivitäten. **mgw**

Der Tierschutz ist neu für Findeltiere zuständig



Seit Januar 2009 befindet sich die kantonale Meldestelle für gefundene Tiere beim Berner Tierschutz. Tiere sind nach dem nun geltenden Recht keine Sache im Sinne des Zivilrechts mehr. Als Folge daraus besteht eine gesetzliche Meldepflicht bei aufgefundenen Tieren:

- Die Tiere sind der Eigentümerin oder dem Eigentümer direkt zu melden.
- Ist nicht bekannt, wem die Tiere gehören, sind diese der kantonalen Meldestelle zu melden, Telefon 0800 18 44 00 (kostenlos); E-Mail: meldestelle@bernertierschutz.ch
- Während einer Frist von zwei Monaten seit der Meldung können die gefundenen Tiere selber tiergerecht gehalten oder dem Tierheim übergeben werden.

Nach Ablauf der zweimonatigen Frist geht das Eigentum des Tieres an die Finderperson über oder es erfolgt die Neuplatzierung durch das Tierheim.

Vermissten Sie ein Tier, wählen Sie die Telefonnummer 0900 18 44 00 (kostenpflichtig). Weitere Informationen finden Sie unter www.bernertierschutz.ch

pd.

Hüser vo Wichtrach

Die alte Kleedrescherei

An der Hängertstrasse oberhalb der Gärtnererei und vis-à-vis des Sekschulhauses steht eine malerische Baugruppe, auffällig sind zwei zusammengebaute Häuser. Diese dienten lange Zeiten dem Gewerbe und haben eine sehr wechselvolle Geschichte. Seit 1989 sind sie das Heim von Therese und René Dudan-Engimann.

Warum Klee dreschen?

Es war der Stolz jedes Bauern, eine gute eigene Samenmischung für die Wiesen zu haben. Der Klee wurde als kräftiger Eiweisslieferant und Garant für guten Milchertrag sehr geschätzt. Therese erinnert sich an die sechziger Jahre: Spät im Herbst fuhren die Bauern mit Ross und Wagen an die Hängertstrasse 15. Das Natursträsschen war bei nassem Wetter von Karrspuren durchzogen, manchmal gab es sogar Stau, wenn zwei Fuhrwerke kreuzen mussten. Für Hans Engemann, den Vater von Therese, hatte die Kleedreschsaison begonnen.

Der Nebenerwerb

Der dürre Klee kam in Säcken. Mit einem Gebläse wurde er bis unters Dach transportiert, von dort fiel er durch verschiedene Rüttelsiebe drei Stockwerke hinunter, bis am Schluss unten das Heu und die kostbaren Samen abgefüllt werden konnten. Für ein Fuder brauchte es einen halben Tag, die Kinder mussten beim Abfüllen mithelfen. Von frühmorgens bis spätabends erzitterte das Haus vom Gedröhne der Dreschanlage und eine feine Staubwolke legte sich auf die Möbel in der angrenzenden Wohnküche. Heute erinnert nur noch ein Emailschild an das frühere Gewerbe, das Hans Engemann im Nebenerwerb von 1954 bis ungefähr 1984 ausübte.

Der Kauf 1832

In früheren Zeiten wurde dort eine Knochenstampfe betrieben um Dünger zu gewinnen (die Wiese dahinter war – und ist – die Stampfenmatte). In einer Kaufurkunde vom «21. Hornung 1832» wird das «Öli-, Stampfi- und Schleiffe-Gebäude» erwähnt. Die «Concessionäre», die Gebrüder Johannes und Christen Engemann kauften sie von ihrer verwitweten Schwägerin. Der Kaufvertrag verpflichtet die Besitzer zu folgenden Abgaben an den Staat: «Von der Gerstenstampfi an das Bauamt der Stadt Bern Batzen 3, 3 Kreuzer. Von der Gnepf-Stampfi in das Schloss Thun fünf Schilling und von der Öli und Schleiffe-Concession anderthalb Mäas Dinkel».

Weitere Bestimmungen

Die Käufer verpflichteten sich zudem, ihrer Schwägerin bis zu einer allfälligen Wieder-

heirat «in gesunden und kranken Tagen mit Rath und That bezustehen. Als freye Behausung zwei Stuben, die Küche und die Lauben... Genugsam Holz zum Kochen und Heitzen, in dessen Gebrauch sie jedoch sparsam zu Werke gehen und zum Heitzen nur Wedelen und Späne nehmen soll... Jährlich 20 Pfund Rysten von Hanf und 10 Pfund Kuder, wenn aber diese Pflanzung missraten sollte, alsdann weniger.»

Der Kauf 1904

Aus einer handschriftlichen Kopie eines Bürgerrodelauszugs geht hervor, dass die Gebrüder Engemann während vieler Jahre als «Öler» in diesem Haus ihren Lebensunterhalt verdient hatten. Später wurde die Liegenschaft wohl verkauft, der Grossvater von Therese, Robert Engemann, brachte sie

1904 wieder ins Familieneigentum zurück. Er übernahm sie vom Holzschuhmacher Friedrich Bürgi. In den 20er Jahren wohnte die Dachdeckerfamilie Morgenthaler im Haus.

Die Gnepf-Stampfi

1948 zog die junge Familie Engemann ein, sechs Jahre später ersetzte die elektrisch betriebene Kleedrescherei die Gnepf-Stampfi und die Öle-Einrichtungen. Bei der Stampfi lief auf einer Wippe ein Wasserbecken voll, bis das Gewicht den Balken herunter drückte, das Wasser lief aus, der Balken hob sich wieder. Zusätzlich zu seinem Beruf als Buchdrucker und zur Kleedrescherei amtierte Hans Engemann als wohl erster Rechnungsführer der neu gegründeten «Genossenschaft» (der heutigen Landi). Sie hatte ihr Depot in den Nebenräumen der Käserei Oberwichtlach.

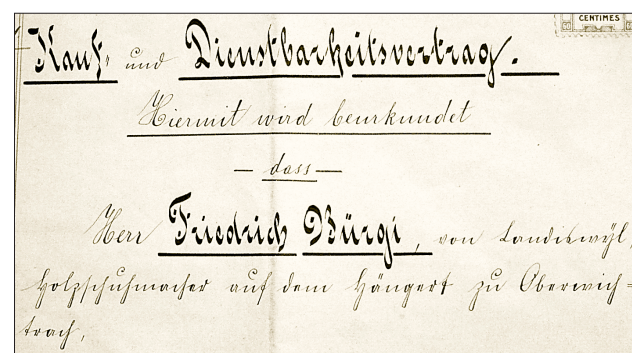
Die Wasserräder

Auf dem Plan von 1904 sind zwei Wasserräder sehr exakt eingetragen. Sie hatten einen Durchmesser von 5 Metern, das eine erhielt das Wasser von oben (oberschlächtig), das zweite wurde unten angetrieben.

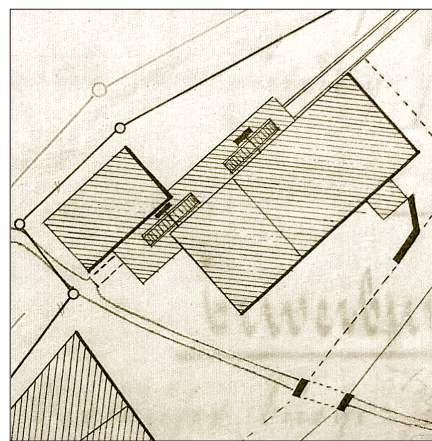


Die Holzschuhmacherei um 1930.

Bild zvg



Oben: Der Kaufvertrag von Friedrich Bürgi, Holzschuhmacher. Rechts: Ausschnitt aus dem Plan von 1904 mit den Wasserrädern.



Bilder zvg

Von ihnen kam die Energie für die verschiedenen Gewerbe. René erklärt, noch 1950 hätten die Lausbuben jeweils den Schieber umgestellt und das Wasser statt durch den Bach zum Haus geleitet. 1987 habe man die unteren Sprossen des oberen Rads noch gesehen. Auf der Nabe sei in der Werkstatt ein grosses Holzzahnrad gesessen, das ein kleineres angetrieben habe. Heute sieht man hinter der Holzverkleidung noch einen Rest des Lagers in der Wand.

Das Gewerbehaus

Ende 1986 starb Hans Engemann, seine Frau folgte ihm 1989. René und Therese Dudan-Engimann übernahmen das Haus 1987. Bis dahin war nur ein Drittel als Wohnraum nutzbar. So wurden die Dreschanlage demontiert (leider hatte niemand mehr Interesse daran) und der Dachstock ausgebaut. Etappenweise erneuerten die Dudans das Haus, 2004 und 2008 auch mit Hilfe ihres Sohnes Christian, dem gelernten Zimmermann. Der «Ölibach» – wie er in den alten Dokumenten genannt wurde – bereitet immer wieder Sorgen: Bei starken Gewittern sucht er sich seinen Weg im alten Bachbett. Die Familie hofft sehr auf

den geplanten Hochwasserschutz. Zwischen den beiden Hausteilen gab es nie eine innere Verbindung.

Das Stöckli

So nennen Dudans den westlichen Hausteil, einen Riegbau. Es ist in einer Kaufurkunde aus dem 18. Jahrhundert erwähnt, muss also mindestens 250 Jahre alt sein. Ziemlich sicher wurde dieses Häuschen zuerst erbaut und stand lange Zeit alleine, bevor die Öle angebaut wurde. Von 1950 bis 1970 wohnte oben das Ehepaar Gasser, unten hauste die Familie Nestola mit ihren drei Kindern. Der untere Stock wurde dann wegen den immer wiederkehrenden Überschwemmungen nur noch als Lagerraum genutzt. Später war der erste Stock das Heim von Godi



Das Ofehüsi an der Hängertstrasse.

Bild mgo

Kurz (bis 1986), er ist noch vielen älteren Wichtrachern in Erinnerung. Ein kleiner Ofen heizte seine Stube, die einzige Kaltwasserleitung fror im Winter zu! Dann musste er zum Waschen an den Brunnen vor dem Haus. 1991 haben Dudans das Haus um- und ausgebaut, einen Teil der Tuffsteinwand haben sie dabei offen stehen gelassen. Das Häuschen enthält heute eine 2 1/2-Zimmer-Wohnung.

Das Ofehüsi

Es wird hier erwähnt, auch wenn es keinen direkten Bezug hat zur alten Öle. Kurz nach 1904 wurde es vorne an der Hängertstrasse gebaut (oder wieder aufgebaut) – auf einem weiteren Plan von 1907 ist es bereits eingetragen. Es diente darauf als erste Telefonzentrale im Dorf, viel später restaurierte Giovanni Nestola darin Möbel. Wer weiss, ob dort einmal ein kleines Ortsmuseum eingerichtet werden könnte?

Die Namen

Die unterschiedlichen Schreibweisen des Familiennamens sind kein Zufall. Früher hiess die Familie Engemann. Nach dem der Kirchenrodel beim Brand des Kirchturms zerstört worden war, wurde die amtliche Form auf Grund eines Schreibfehlers auf Engimann festgelegt. Therese erinnert sich aber, dass in der Familie Widerstand gegen die neue Schreibweise vorherrschte und dass nur offizielle Dokumente mit dem neuen Namen unterschrieben wurden. **Martin Gurtner**

Eine Legende

Vor gut 150 Jahren wohnte eine Frau Gfeller im Haus. Sie bekam aus Italien ein Telegramm, ihr Sohn, der als Söldner diente, sei krank im Lazarett und zu schwach um nach Hause zu reisen. Entschlossen buk die Frau eine Züpfe, zog die Sonntagstracht an, packte Wurst und Hamme in einen Korb und unternahm die damals noch lange und beschwerliche Reise ins unbekannte Italien, um den Sohn heimzuholen. Das gelang ihr auch.



Die ehemalige Kleedrescherei von Süden.

Bild mgo



Die Tuffsteinmauer im Stöckli und die letzten Überbleibsel des oberen Wasserrads. Bilder R. Dudan





Gut bedient in Wichtrach



Walter Friedli
Rolladen, Storen und
Jalousie-Laden
3114 Wichtrach

Geschäftsübergabe

Geschätzte Kundinnen und Kunden

Nach 29 Geschäftsjahren können wir Ihnen mitteilen, dass wir uns auf Ende März 2009 aus dem Geschäftsleben zurückziehen und die Firma in andere Hände übergeben. Für das uns während den vielen Jahren entgegengebrachte Vertrauen, Treue und die gute Zusammenarbeit, danken wir Ihnen bestens.

Mit der Firma STODO GmbH in Wichtrach haben wir kompetente und zuverlässige Nachfolger gefunden. Wir hoffen sehr, dass Sie Markus und Paul Dolder das gleiche Vertrauen entgegenbringen, wie wir es während all den Jahren erfahren durften.

**Elisabeth + Walter Friedli, Storen & Rollläden
3114 Wichtrach**



Stodo GmbH
Bernstrasse 65
Postfach 123
3114 Wichtrach
www.stodo.ch

Geschäftsübernahme

Geschätzte Kundinnen und Kunden

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir auf den 1. April 2009 die Firma Walter Friedli, Storen & Rolladen in Wichtrach übernehmen werden.

Wir wünschen Herrn Walter Friedli und seiner Frau Elisabeth in ihrem Ruhestand gute Gesundheit und Wohlergehen.

Nach vielen Jahren Erfahrung im Storenbau, haben wir auf Mitte 2008 die Einzelfirma STODO in STODO GmbH, Wichtrach umgewandelt.

Unser Lieferprogramm umfasst sämtliche Sonnen- und Wetterschutzsysteme inkl. Sicherheitsstoren, Insekenschutz, Rolllöre etc.

Wir empfehlen uns für die Lieferung und Montage von Neuanlagen, sowie Reparaturen aller Fabrikate.

Unsere Stärken sind Zuverlässigkeit, Flexibilität, pünktliche und genaue Ausführung der verschiedenen Arbeiten.

Wir hoffen, dass wir das Vertrauen, das Sie unserem Vorgänger entgegengebracht haben, auch auf unsere Firma übertragen werden und sind überzeugt, dass wir mit Ihnen, die für Sie optimale und kostengünstige Lösung finden werden.

**STODO GmbH Tel. 031 782 08 40 / Fax. 031 782 08 41
Markus Dolder-Scheidegger
Paul Dolder-Haldimann**



20 Jahre Dessert

-buffets, Partyservice, Festwirtschaft mit
Köstlichkeiten aus Küche und Backstube



Bruderer

Bäckerei - Konditorei - Confiserie
Bernstrasse 6, 3114 Wichtrach
031 781 09 51 www.beck-bruderer.ch

Thalgut - Garage

Kohler & Herzig SEAT Service **Wichtrach**
Thalgutstrasse 57 Tel. 031 781 27 60

An- + Verkauf von Neu- + Occ. Wagen
Service + Reparaturen aller Marken

Seit über 100 Jahren!

Farbige Krautstiele, Artischocken, Koreander, Thai Basilikum, Cassis Salbei, Salanova, Andenbeeren, Datteltomaten, Hängeerdbeeren. Die schärfsten Peperoni der Welt... Starten Sie das Gartenjahr mit der «etwas anderen Gärtnerei».



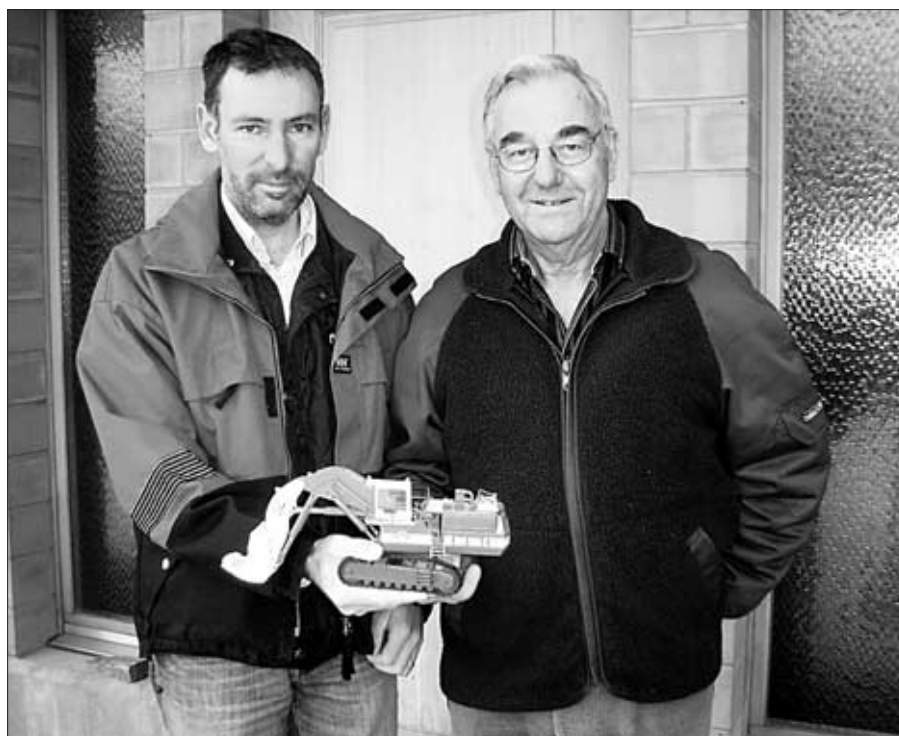
Wir sind für Sie da!

Peter Bühler
3114 Wichtrach
Telefon 031 781 04 91

Nach 38 Jahren: Burri Bau AG in neuen Händen

Nach 38 Jahren ist die Burri Bau AG in neue Hände übergegangen: Ernst Burri hat sein Geschäft an Stefan Blum übergeben. Im folgenden Text blickt der Firmengründer auf seine erfolgreiche Tätigkeit zurück.

«Den Grundstein zu meiner Selbständigkeit legte ich im Jahr 1971 mit dem Bau meines eigenen Einfamilienhauses. Während der ersten beiden Jahre betrieb ich mein kleines Unternehmen mit Hilfe von Bauernsöhnen und jungen Männern, denen ein Zwischenverdienst in ihrer Freizeit sehr willkommen war. In dieser Zeit haben wir drei Einfamilienhäuser erstellt und diverse Kleinaufträge ausgeführt. Meistens half der Auftraggeber bei den Bauarbeiten mit. Das Inventar, welches ich zur Ausübung meiner Tätigkeit benötigte, war sehr bescheiden. Die wichtigsten Dinge für einen solchen Start waren: Tagesrapportbuch, Lohnbüchli und rasches Abrechnen der ausgeführten Arbeiten. Ohne diese administrativen Arbeiten ist die fleissige Handwerksarbeit nutzlos. Im dritten Jahr meiner Eigenständigkeit stellte ich den ersten Mitarbeiter fest an, und im Jahr 1975 waren wir bereits zu sechst.



Nach 38 Jahren: Firmengründer Ernst Burri (rechts) hat sein Bauunternehmen an Stefan Blum übergeben.

Bild: zvg

Schon immer ein Praktiker

Ich war immer ein Praktiker. Das vielseitige Wissen holte ich mir draussen auf dem Bau. In dieser Zeit erstellte ich unter anderem fünf Einfamilienhäuser zu Pauschalpreisen. Meine Arbeit begann mit dem Zeichnen der Pläne und dem Einreichen der Baugesuche. Am Anfang führte ich nicht «nur» die Maurerarbeiten aus, sondern eine Vielzahl von anderen anfallenden Handwerkerarbeiten. Dies war das Sprungbrett für die zukünftige Tätigkeit als Bauunternehmer. Im Jahr 1976 wurde die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Von da an ging's bergauf mit der Burri Bau AG. Wir wurden immer grösser, und es drängte sich auf, dass zuerst ein Vorarbeiter und später ein Bauführer eingestellt werden mussten. Dies war für mich nicht immer einfach, denn ich musste lernen mich zurück zu nehmen, Kompetenzen zu erteilen und andere Meinungen zu akzeptieren. 1977 übernahm die Burri Bau AG die Angestellten der Firma J. Glauser aus Wichtrach. Zwei Jahre später wurden die ersten acht Fremdarbeiter (damals Saisoniers) eingestellt. Somit waren wir 38 Arbeiter.

Die Jahre der Inflation

Die darauf folgenden Jahre waren von der Inflation geprägt. Wir hatten Jahresteuierungen bis zu 8 Prozent. Diese so genannt

«guten» Jahre der Schweizer Wirtschaft waren für unseren Betrieb nicht immer eine rosige Zeit. Die Arbeitskräfte waren gefragt. Es gab Angestellte, die diese Situation ausnutzten und zum Teil erpresserische Lohnforderungen stellten. Demzufolge hatten wir 1988 bei einem Personalbestand von 52 Mitarbeitern 17 Eintritte und 21 Austritte (nur Schweizer). 1994 beschäftigte die Burri Bau AG 70 Festangestellte. In den darauf folgenden Jahren wurde der Mitarbeiterbestand redimensioniert und hat sich heute bei 40 Angestellten eingependelt. Während den verflossenen 38 Jahren beschäftigten wir total 402 Arbeitnehmer aus verschiedenen Ländern, Branchen und Berufen. Von unseren ehemaligen «Saisoniers» haben sich einige zu Spitzenleuten entwickelt.

In den ersten 15 Jahren kaufte ich die Vielzahl von Geräten, Maschinen und Einrichtungen meistens «occasion», das heisst aus Steigerungen oder Liquidationen. Ich habe Anschaffungen nur getätigt, wenn ich sie aus eigenen Mitteln bezahlen konnte.

Der berufliche Höhepunkt

Nach unzähligen Provisorien konnte ich 1977 das Werkhofareal von der Firma Glauser im Talhüsi übernehmen. Nach einigen Jahren war der Werkhof wieder zu klein. Mit grosser Geduld wartete ich auf die Gelegenheit,

in Wichtrach Gewerbeland zu kaufen, um einen grossen Werkhof zu bauen. Das grosszügige Muster-Geschäftshaus, welches nach meinem Plan und den neuesten Grundlagen gebaut worden ist, konnten wir im Oktober 1992 beziehen. Dies war für mich ein beruflicher Höhepunkt.

In den 80er- und 90er-Jahren war die Burri Bau AG in den landwirtschaftlichen Kreisen ein Begriff. Nebst Stallsanierungen, die in den meisten Fällen von mir geplant wurden, erstellen wir im ganzen Kanton Bern und teilweise auch im Kanton Freiburg total 174 Jauchegruben. Unsere Spezialität waren die runden Behälter, welche mit unserem selbst angefertigten Schalungssystem erstellt wurden.

Wie überall im Leben gab es in meiner Geschäftszeit nicht nur Sonnenschein. Mein «Bariton», der mich heute noch in die Musikgesellschaft begleitet, hat mir über manche schwere Stunde hinweggeholfen; nach dem Motto «ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum».

Der grösste Erfolg meiner Tätigkeit ist die geglückte Nachfolgeregelung. Ich konnte das Geschäft meinem langjährigen Mitarbeiter und Geschäftsführer Stefan Blum übergeben. Er ist ein würdiger Nachfolger und wird das Geschäft in meinem Sinne weiterführen. Ich wünsche ihm, seiner Familie und der ganzen Belegschaft weiterhin viel Erfolg und alles Gute. »

Ernst Burri

Geschichte und Geschichten im Dorf

Die Auenlandschaft in Wichtrach und ihre Nutzung

Der Strassenverkehr macht sich bemerkbar

Zu Beginn der 20er Jahre sind alle unsere Strassen Naturstrassen, auch die Kantonsstrassen.

1922 will der Kanton die Bern-Thun-Strasse, «da wo die Verhältnisse am schlimmsten seien (im Bereich der Gemeinden Ober- und Niederwichtach) neu «grienen» und walzen» und verlangt einen Beitrag von den Gemeinden, die dies ablehnen, weil man die «Autoraserei» nicht unterstützen wolle. Allerdings wird die Staubentwicklung zunehmend zum Problem und als 1924 der Kanton das Projekt neu auflegt, nun mit Strassenteerung, steht man dem Projekt positiver gegenüber, der verlangte Gemeindebeitrag erscheint aber zu hoch und wird deshalb reduziert, was der Kanton so nicht akzeptiert.

In der 2. Jahreshälfte 1928 meldet sich ein Initiativkomitee bei den Gemeinden und bittet um Unterstützung für das Projekt einer Autostrasse entlang dem rechten Ufer der Aare von Bern nach Thun «weil der Autoverkehr durch die Dörfer untragbar geworden sei». An einer Veranstaltung wird berichtet, dass inzwischen bereits 900 Autos pro Tag gezählt wurden! Anfangs 1930 erhält das Initiativkomitee die Projektierungsbewilligung von Seiten des Kantons und lädt im Aaretal die Interessierten zu öffentlichen Präsentationen des Projektes ein. Im Mai 1930 erhalten die Gemeinden die Projektunterlagen vom Regierungsstatthalteramt zur Stellungnahme. Sowohl Ober- wie Niederwichtach reagieren grundsätzlich positiv, haben aber verschiedene Änderungsanträge, z.B. für den Zugang zur Aare und die Breite der Überführungen. Im Februar 1932 wird bekannt, dass die Baudirektion das Projekt des Initiativkomitees abgelehnt habe, aber bereit sei, die schlimmsten Stellen der Bern-Thun-Strasse zu verbessern. Es wird eine 2. Eingabe beschlossen, vor allem um den Kanton haftbar zu machen für die Schäden, die durch den schlechten Strassenzustand entstehen.

Als die Gemeinde Oberwichtach 1927 mit dem Anliegen an den Kanton gelangt, auch die Bahnhofstrasse und die Thalgutstrasse zu teeren, erklärt der Kanton, dass dieses Projekt wohl erst an die Hand genommen werden könnte, wenn die Gemeinde den noch ausstehenden Beitrag aus dem Jahre 1925 an die Bern-Thun-Strasse bezahlt habe, was nun rasch erfolgt. 1929 bewilligt die Einwohnergemeinde Oberwichtach einen Beitrag an die Walzung und Teerung der Bahnhof- und Thalgutstrasse. Allerdings will der Kanton nicht die ganze Thalgutstrasse teeren, nur bis kurz nach der Überführung. Ein zusätzli-

ches Anliegen wird die Teerung des Trottoirs entlang der Bahnhofstrasse, welche von der Einwohnergemeindeversammlung entgegen dem Antrag des Gemeinderates bewilligt wird. 1930 wird die Teerung ausgeführt. Es folgt eine lange Auseinandersetzung mit dem Kanton für die Teerung des restlichen Teils der Thalgutstrasse. Zur Staubbekämpfung setzt die Gemeinde verschiedene Mittel ein (Sulfitlauge oder Staubit). 1935 werden sich Gemeinde und Kanton handels-einig: Die Gemeinde Oberwichtach schiesst die Kosten für zwei Jahre unverzinslich vor, der Kanton erhöht dagegen den abzurechnenden Kantonsbeitrag leicht! Ende August 1935 ist dann die ganze Thalgutstrasse geteert.

Erschliessung des Bahnhofquartiers

Die einsetzende Besiedelung des Bahnhofquartiers macht an der Gemeindegrenze von Ober- und Niederwichtach nicht Halt, und die Siedler bemerken, dass ihre Erschliessungsprobleme nicht einfach zu bewerkstelligen sind, wenn man dazu zwei Gemeinden braucht!

Entwässerung: Im Frühling 1928 macht eine «Interessengemeinschaft Bahnhofquartier-entwässerung» eine Eingabe an den Gemeinderat Niederwichtach zum Anschluss und zur Finanzierung der Bahnhofsentwässerung.

1927 wird von den Anwohnern ein Gesuch gestellt an die Gemeinde Oberwichtach für eine Subvention für eine Kanalisationsleitung bei der Station mit dem Anschluss an die Entwässerung der Gemeinde Niederwichtach, einschliesslich einer «Spühlleitung» vom Dorfbach, «da, wo dieser die Bahnhofstrasse durchquert».

Wasserversorgung: Im November 1932 fragt Seilermeister Bernhard beim Gemeinderat an um eine Erweiterung der Wasserversorgung in der Au für eine Hydrantenleitung. Dieser ist der Meinung, die Gemeinde Oberwichtach müsse doch auch ein Interesse an einer Lösung haben, man solle einen Kostenteiler halbe/halbe anstreben. Die Einwohnergemeindeversammlung Niederwichtach findet, eine Zusammenarbeit mit Oberwichtach komme kaum in Frage, man müsse eine eigene Lösung finden.

Im Sommer 1933 herrscht eine starke Trockenheit, was den Seiler Emil Bernhard veranlasste, eine eigene (Grundwasser) Pumpanlage zu erstellen. Er bringt die Idee ein, bei Trockenheit mit der Motorspritze Grundwasser ins Leitungsnetz zu pumpen. Für das «Abenteuer Grundwasserpumpwerk» will die Behörde nun aber die Verant-

wortung nicht übernehmen. Die Einwohnergemeinde führt eine interessante Diskussion und schliesst eine Zusammenarbeit mit Oberwichtach nicht mehr aus, will aber eine Verlängerung der Dorfleitung für das Auegebiet nicht wegen der Gefahr, dass im Brandfall für das Dorf zuwenig Wasser zur Verfügung stehe.

Strassenunterhalt: Mit der Teerung der Bahnhofstrasse wird auch die Frage nach der Teerung des Bahnhofplatzes und der Zufahrtsstrasse bis zur Sägerei Gmach in die Diskussion gebracht. Mit der SBB wird man sich 1930 grundsätzlich einig (sie übernimmt zwei Drittel der Kosten), nicht aber mit den andern Gemeinden Niederwichtach, Gerzensee und Kirchdorf für die Aufteilung des letzten Drittels der Kosten. Für das Verhältnis unter den Gemeinden ist wohl die ablehnende Argumentation von Niederwichtach bezeichnend: Teerung wegen dem Fuhrwerkverkehr ist nicht zweckmässig, Bundesbahnen und Oberwichtach profitieren am Bahnhof einzig, Ablehnung eines Gemeindebeitrages von Oberwichtach an die neue Motorspritze der Gemeinde Niederwichtach.

Schutz und Sicherheit: Im Dezember 1928 beschliesst die Gemeinde Oberwichtach den Bau eines Löschgerätemagazins im Stationsquartier.

Verbindungswege mit den Nachbargemeinden

Bereits 1922 entsteht das Bedürfnis nach einer durchgehenden Wegverbindung vom Thalgut nach der Station Kiesen. Münsingen ist bereit, auf das Projekt von Niederwichtach einzutreten für einen Weg in der Chesselau unter der Bedingung, dass Niederwichtach ihrerseits die Wegverbindung beim Buechli ausführt. Da sich die Landbesitzer nach wie vor weigern, ihr Land für eine Wegunterlage zur Verfügung zu stellen, wird das Projekt nicht weiter verfolgt.

Vermessungswerk, Güterzusammenlegung

Eine neue gesetzliche Vorgabe verpflichtet die Gemeinden, ab 1925 das Vermessungswerk der Gemeinden zu überprüfen «wenn ein Bedürfnis vorliege». Da wird zum Beispiel für den Wilbezirk geschätzt, dass bei rund 600 Marchsteinen drei Viertel ersetzt und ein Viertel korrigiert werden. Das Vorhaben kann über mehrere Jahre verteilt durchgeführt werden. Oberwichtach verschiebt einen Entscheid, «bis ein Bedürfnis vorliege».

Teil 4 vor 1925 bis zum 2. Weltkrieg
Fortsetzung aus Drachepost
Nr. 16, Seiten 16/17
Nr. 17, Seiten 8/9
Nr. 18, Seiten 16/17

Mitte 1929 beschliesst die Einwohnergemeindeversammlung von Niederwichtach die Revision des Vermessungswerkes der Gemeinde. Das letzte Vermessungswerk datiert von 1886, hat grosse Lücken und muss nachgeführt werden. Die Diskussion zeigt den Bedarf nach einer Güterzusammenlegung in der Au, «die bekanntlich stark parzelliert sei». Die Revision wird beschlossen (verteilt auf 8 bis 10 Jahre), es sei «oben im Wald» zu beginnen und der Gemeinderat wird beauftragt, die Frage einer Güterzusammenlegung zu studieren und Antrag zu stellen.

Der Sägebach

In der Siegfriedkarte von 1871/73 (Drachepost Nr. 17, Seite 9) ist in Kiesen die Anschrift «Säge Bach» zu lesen. Auf derselben Karte ist der Ankenbach zwischen der unteren Murachen und dem Fröschemöösli eingetragen. In der Karte von 1939 fehlt die Bezeichnung «Sägebach», dafür ist jetzt der Sägebach mit Ankenbach bezeichnet, was nach den Gemeindequellen falsch ist.

Im Sommer 1929 muss sich der Rat von Oberwichtach mit einer Beschwerde befassen, weil «der Auweg bei der Besetzung Lehmann» (Austrasse 22) unter Wasser gesetzt werde. Man geht davon aus, dass die «Radwerkbesitzer in Kiesen» mehr Wasser in den Gewerbekanal einfliessen lassen als früher. Ist die Turbine des G. Wilhelm im Thalgut geschlossen, bewirke dies eine Aufstauung des Wassers. Auch wird von einer «mangelhaften Reinigung» des Kanals von Seiten der Anstösser gesprochen. Im Sommer 1937 wird das kantonale Wasserrechtsamt deswegen eingeschaltet, eine Besichtigung organisiert und das Amt macht Vorgaben, die vor allem der Verbesserung des Abflusses dienen und dass ein Reglement für den Unterhalt geschaffen werde. Ende 1940 wird eine «Flurgenossenschaft Sägebach-Thalgut» gegründet. 1946 stellt die Flurgenossenschaft dann das Gesuch um Trockenlegung des Sägebaches und Ablösung aller Wasserrechte.



Baden

Im Sommer 1933 publiziert die Gemeinde Niederwichtach ein Inserat im Anzeiger mit

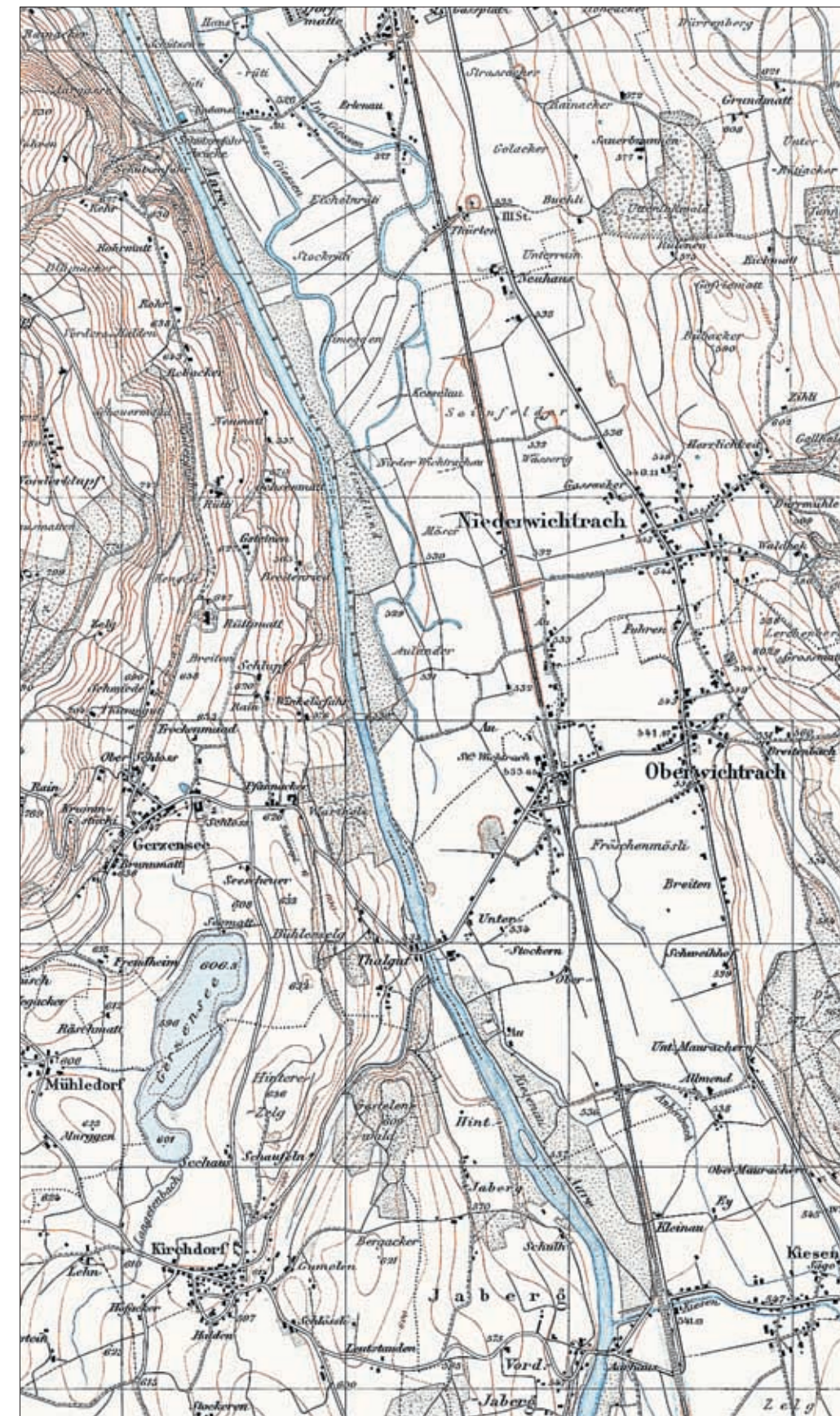
Hinweisen auf Gefahren beim Baden in Feuerweiher und Wassersammler. Der Badeplatz an der Giessen sei in gutem Zustand und dürfe benutzt werden am Montag, Mittwoch und Freitag von Frauen und Mädchen, an den übrigen Tagen von Männern und Knaben.

Ende 1934 diskutiert der Gemeinderat von Niederwichtach die Möglichkeiten eines Badeplatzes an der Aare, prüft die Möglich-

keiten einer Zusammenarbeit mit Oberwichtach, beschliesst aber dann einen Alleingang und beschliesst ein Gesuch an die Baudirektion zur Errichtung eines Badeplatzes an der Aare.

Verfasser:
P. Lüthi, A. Remund, E. Baumann, P. Bigler

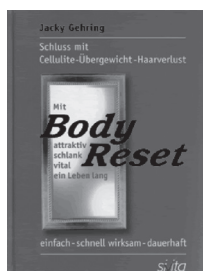
Quellen: Gemeinderats- und Gemeindeversammlungsprotokolle der Gemeinden Ober- und Niederwichtach.



Zusammensetzung der Siegfriedkarte 1939.



Gut bedient in Wichtrach



Abnehmen mit *BodyReset*

Buch und Fachberatung zur Gewichtsreduktion nach der Methode von Bestseller-Autorin Jacky Gehring

WELLNESS CORNER

Voranmeldung
unter Tel. 031 781 43 43

beautytek mit besseren Formen besser in Form

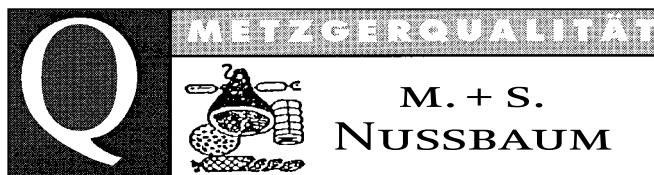
Klassische Massage durch ärztl. dipl. Masseurin

THERAPLEX®medical
bringt Ihre Gelenke wieder in Schwung

Hydro Stream
die wohltuende Wassermassage ohne nass zu werden

Nordic Walking
Grundkurse, Privatlektionen und Auffrischkurse

Wellness Corner GmbH, Austr. 2, 3114 Wichtrach
www.wellnesscorner.ch info@wellnesscorner.ch



*****Qualitätsmetzger im Dorf!!*****

Die Spezialität unseres Betriebes ist die Flexibilität, das Fachwissen und die Gewissheit, dass sämtliches Fleisch und alle Fleischprodukte aus eigener Schlachtung oder Produktion stammen.

Bernstrasse 34 3114 Wichtrach
Tel. 031 781 00 15 Fax 031 781 00 20
e-mail: metzgerei.nussbaum@bluewin.ch

Malerarbeiten Hansruedi Jenni 3114 Wichtrach

Umbau – Neubauten
sämtliche Maler- und Tapeziererarbeiten
Temporäreinsätze

Fröschenmösliweg 6
Tel. 031 781 23 22, Natel 079 209 34 74

BACHMANN ELEKTRO AG

Römerweg 4 · Postfach 259 · 3114 Wichtrach
Tel. 031 781 40 40 · Fax 031 781 40 41
www.bachmann-elektro.ch · info@bachmann-elektro.ch

Räz Schriften GmbH Wichtrach Telefon 031 781 19 24



Beschriftungen Digitaldruck Messebau
Wetterfeste Bilder, Kleber und Etiketten



gartenbau
brügger
3114 wichtrach

D. + S. Brügger
Thalstrasse 1
3114 Wichtrach

Telefon 031 781 12 62
Telefax 031 781 24 32
Mobile 079 680 31 61

Gartenträume
Sanierungen
Neuanlagen
Gartenpflege

Energiesparen in Wichtrach

Neue Ansprechpartner bei der Energieberatung Region Aaretal

Wichtrach hat bei der Energieberatung der Region Aaretal zwei neue Ansprechpartner: Marco Girardi und Markus May von der Regionalen Energieberatung in Thun stehen bei Fragen neu als kompetente Auskunftspersonen zur Verfügung.

Ende 2008 hat Ernst Thomann seine langjährige Beratungstätigkeit als Energieberater der Region Aare- und Kiesental beendet und bereitet sich auf seinen wohlverdienten Ruhestand vor. Die nahtlose Weiterführung des Energieberatungsmandates ab Januar 2009 ist der Regionalen Energieberatung in Thun übertragen worden. Diese Regelung gilt vorerst für die Jahre 2009 und 2010. Die neue Anschrift der Regionalen Energieberatungsstelle lautet ab sofort:
Regionale Energieberatung
 Industriestrasse 6, Postfach 733, 3607 Thun
 Tel 033 225 22 90, Fax 033 225 22 11
 E-Mail eb@energiethun.ch
www.energiethun.ch/energieberatung

Die neuen Ansprechpartner sind Marco Girardi und Markus May. Das Energieberatungsbüro ist im Betriebsgebäude der Energie Thun AG eingerichtet. Die Energie Thun AG erledigt alle Inkassoarbeiten für die Regionale Energieberatung. Die bisherige Telefonnummer der Regionalen Energieberatung Aare- und Kiesental 031 721 56 27 bleibt vorerst in Betrieb. Die Anrufe werden aber nach Thun umgeleitet. Hingegen werden die Postadresse in Münsingen, die Faxnummer 033 655 60 01 und die E-Mail-Adresse thomann@hsr-ingenieure.ch ungültig.

Neuerungen im Kanton Bern

Im Rahmen der laufenden Gebietsreformen hat das kantonale Amt für Umweltkoordination und Energie AUE zusammen mit den Regionen eine Vereinheitlichung des Ange-

botes aller regionalen Energieberatungsstellen im Kanton Bern realisiert. Die Harmonisierung umfasst die Bereiche Finanzierung, Pflichtenheft und Qualitätssicherung.

Erste Priorität hat in Zukunft die Direktberatung, zweite Priorität hat die Öffentlichkeitsarbeit. Drittaufträge gehören nicht zum Energieberatungsmandat und dürfen nur angenommen werden, wenn dafür die personellen Ressourcen vorhanden sind. Generell sind mehr Ressourcen für die Gemeinden vorgesehen. Kostenlos bleiben Vorgehensberatungen für Privatpersonen und Firmen am Telefon oder im Büro in Thun bis zu einer Stunde Dauer, sowie das Versenden von Informationsmaterialien.

Beratung für öffentliche Gebäude ist für die Dauer von insgesamt drei Stunden kostenlos. Prozessberatungen von Gemeindebehörden und politischen Entscheidungsgremien sind in einem Umfang von maximal 20 Stunden kostenlos (fallweise Abklärung). Mehraufwendungen dürfen die personellen Ressourcen nicht überschreiten und müssen verrechnet werden können.

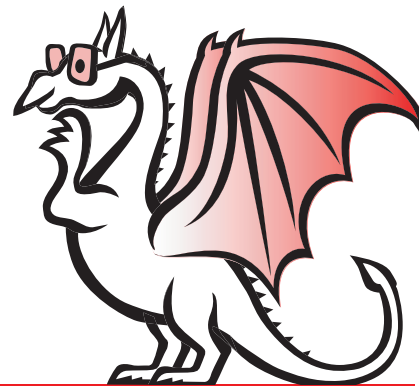
Neu kostenpflichtig werden Besuche vor Ort. Die Kostenbeteiligung beträgt je nach Gebäudekategorie pauschal 100 bis 250 Franken inkl. MWSt für einen Augenschein von maximal zwei Stunden vor Ort.

Vollkostenverrechnung wird erhoben für Drittaufträge ausserhalb des Energieberatungsmandates wie zum Beispiel

- das Aufbauen und Führen von Energiebuchhaltungen;
- Kontrolle von energietechnischen Massnahmenachweisen mit Fachbericht;
- schriftliche Stellungnahmen und Berichte.

An der Arbeitsweise der Regionalen Energieberatungsstellen gibt es grundsätzlich keine Veränderungen. Sie sind unabhängig, neutral und kompetent sowie der kantonalen und eidgenössischen Energiepolitik verpflichtet.

Peter Lüthi



Us em Gmeindrat

Winterdienst

Die ausserordentlichen Winterverhältnisse in der laufenden Saison stellten für unsere Winterdienst-Mannschaft eine sehr grosse Herausforderung dar. Seit November war das Team fast ununterbrochen auf Pikett. Die Verhältnisse wechselten fast stündlich. Der Winterdienst erfolgte im Rahmen des Möglichen ordnungsgemäss. Der Gemeinderat dankt allen Mitwirkenden für den grossen Einsatz.

Gehweg Nord

Das Projekt Gehweg Nord (Gassacher bis Abzweigung Siedlungsstrasse) kann vorläufig nicht gebaut werden, da wegen einer Verzögerung beim Kanton ein seit dem 1. Januar geltendes neues Bewilligungsverfahren einzuhalten ist.

Konzept Integration

In einer ersten Lesung wurde zustimmend Kenntnis genommen von einem Integrationskonzept. Dabei geht es um Massnahmen für eine erleichterte Integration von Zuzügerinnen und Zuzügern in der Gemeinde. Auf Grund der Zahlen aus den Jahren 2007/08 stammen etwas über 82 Prozent aus der Schweiz, 92 Prozent aus dem deutschen Sprachbereich. Vorgeschlagen werden ein bis zwei Begrüssungspéros pro Jahr für Menschen aus «unserem Kulturkreis» und ein Gotte-/Göttisystem für Menschen aus «fremden» Kulturkreisen, wobei da besonderes Gewicht gelegt werden soll auf Eltern, die Kinder in unsere Schulen schicken. Das Konzept wird weiter bearbeitet.

Tagesschulangebot

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Resultat der Umfrage zu einem Tagesschulangebot, woraus hervorgeht, dass auf den 1. August 2010 ein Angebot für maximal 30 Kinder aufzubauen wäre. Da die revidierte Schulgesetzgebung auch verlangt, dass die Kleinklassen aufgehoben werden, die Kinder in die Regelklassen zu integrieren und mittels Spezialunterricht zu fördern sind, ist ein weiterer Raumbedarf absehbar. Unter Beizug eines Spezialisten soll das bestehende Raumangebot nun untersucht und analysiert werden.

Bo./PL



Die neuen Ansprechpartner der Regionalen Energieberatungsstelle:
 Marco Girardi (links) und
 Markus May (rechts).

Bilder zvz



Wichtrach und seine Künstler

Christine Gmach vertieft sich in die Gletscherwelt

Berge, Schnee, Gletscher – Das ist seit einigen Jahren die Welt von Christine Gmach. Die Künstlerin verbringt viel Zeit in der Natur und hält ihre Eindrücke auf Gemälden fest.

Eine Weltenbummlerin

Neben der Malerei ist das Reisen eine grosse Leidenschaft von Christine Gmach. Dabei liebt sie die Abwechslung. Wüste und Meer faszinieren sie genauso wie Berge, Schnee und Gletscher. Die Malausrüstung ist immer im Gepäck. «Meine Reisebegleiter sind nicht immer begeistert von mir», schmunzelt die Künstlerin, «oft müssen sie auf mich warten, weil ich ein bestimmtes Sujet oder eine besondere Stimmung unbedingt festhalten will».

Christine Gmach hat noch einiges aufzuholen; hat sie doch erst vor rund zwanzig Jahren angefangen zu malen. Damals wollte sie ihre mittlerweile erwachsenen Kinder in ihrer künstlerischen Kreativität unterstützen. Sie belegte deshalb einen Malkurs an der Volkshochschule. «Das war der Startschuss zu meiner Leidenschaft. Damals hat es mich so richtig gepackt», erinnert sie sich. Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Kunst kam sie auch bald in Kontakt zu erfolgreichen Kunstmalern, von denen sie viel lernen konnte. Auf Bergwanderungen oder Auslandsreisen wurde gemeinsam gezeichnet und gemalt.

Zuerst entstanden fast ausschliesslich Aquarelle, eine Ausdrucksform, bei der neben dem Motiv auch Atmosphäre und Stimmung besonders zur Geltung kommen. In diesen Bildern wird die Liebe zur Natur deutlich. Besonders die Bergwelt hat es der Künstlerin angetan; aber auch am Meer fühlt sie sich wohl. Die auf zahlreichen Gemälden darge-



Zurzeit arbeitet Christine Gmach vorwiegend mit blauen, grauen und weissen Farbtönen. Bild SL

stellten Meerschiffe sind Sinnbild für Fernweh und Reiselust.

Mit der Zeit verschmolzen die Konturen, und die Aquarelle bekamen eine abstrakte Dimension. Die Motive blieben jedoch erkennbar.

Farben aus Naturmaterialien

Bald entdeckte die Künstlerin eine neue Ausdrucksform: Das Malen mit Naturmaterialien. Vieles brachte sie von ihren Reisen mit nach Hause: Schwarzer Sand vom Monte-Rosa-Massiv, weisser Quarzsand von der Grimsel, Sand aus Australien, Marokko oder Frankreich, Läuse aus Lanzarote. Diese Roh-

stoffe werden bis zur gewünschten Körnung zerkleinert, gesiebt und anschliessend mit Acryl vermischt. So entstehen ganz verschiedene, unverfälschte Farbtöne. Kann eine Farbe nicht aus natürlichen Materialien hergestellt werden, wie zum Beispiel das Blau für die Gletscher, mischt Christine Gmach die Farben mit eingekauften Pigmenten. Die Bilder erhalten bei dieser Technik eine unregelmässige Struktur und wirken dadurch lebendig.

Eine ungebremschte Schaffenskraft

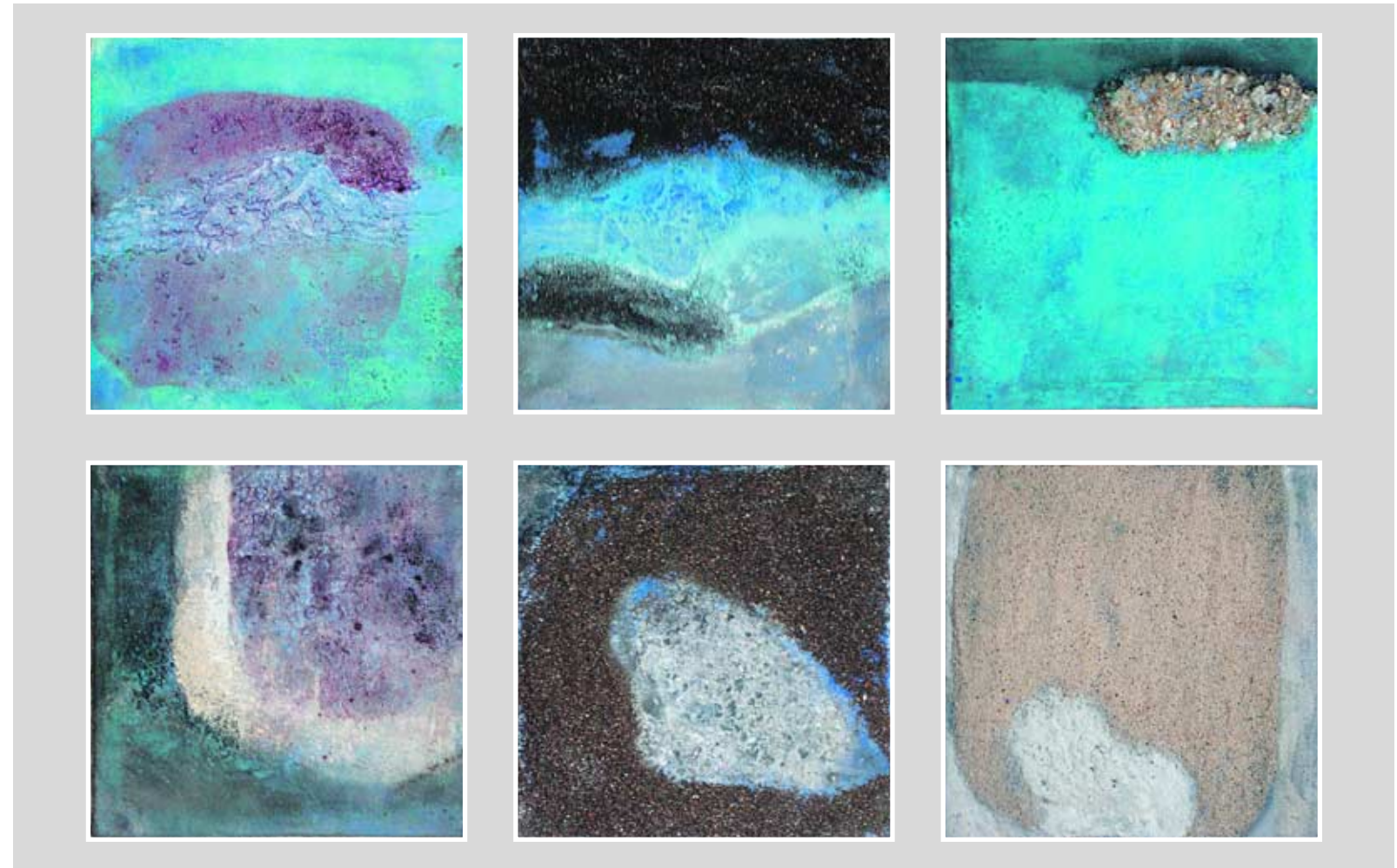
Dort, wo die Malausrüstung nicht mitgenommen werden kann, ist wenigstens das Skizzenbuch dabei. Christine Gmach kennt keine Langeweile, auch nicht bei einem zehnstündigen Flug. Sie zeichnet einfach die Wolken ab, und die Zeit vergeht im Nu.

Die Künstlerin malt gerne Detailausschnitte. Gerade bei ihrem momentanen Hauptthema ergibt das eine unerschöpfliche Vielfalt von Sujets. Gletscher sind äusserst abwechslungsreich strukturiert. Sie verändern sich laufend und sehen je nach geografischer Lage unterschiedlich aus.

Christine Gmach verbringt viel Zeit in den Bergen. Dort beeindruckt sie immer wieder die sich stets wandelnde Gletscherwelt, die sie wie folgt beschreibt: «Im Winter überdeckt ein dicker, weisser Mantel die Eisfläche. Weder Felsen noch Löcher oder Schneeverwehungen sind zu erkennen. Erst der Frühling bringt die Schönheit, das Farbenspiel und die Einzigartigkeit des Gletschers hervor. Im Sommer hört man ihn sogar «schwitzen», und wir alle müssen machtlos zusehen, wie er sich zurückzieht».

Aus dieser Vielfalt von Beobachtungen sucht die Künstlerin besondere Einzelheiten aus, die sie auf den Gemälden fokussiert. Ihre Kreativität ist unerschöpflich und ihr Eifer ungebrochen. Sie hat noch vieles vor und erkennt klar: «Um alle meine Ideen zu verwirklichen, muss ich tausend Jahre alt werden».

Silvia Leuenberger



Aus der Sammlung «Tagebuch einer Reise»



Nectaria II

Eiswelten



Gut bedient in Wichtrach

EINKAUFEN IM DORF

GUTSCHEIN
FÜR EINEN
EINKAUF MIT
DOPPELTEM
PRO-BON.



EINLÖSEN BIS 30. APRIL 2009

Wichtrach	Bäckerei Bruderer Bäckerei Jorns Drogerie Riesen Gärtnerei Bühler Dorfchäsi Zenger P.+R. Schmid Treffpunkt Steiner Wichtrach Haustechnik AG Hofmann Wolle
Gerzensee	Dorflade Marti
Kiesen	Bäckerei Jegerlehner
Heimberg	Maxi
Ursellen	G. Jakob



Tag der offenen Türe in Wichtrach

Wann: Donnerstag, 9. April 2009, 12.00 bis 18.00 Uhr
Wo: Spar + Leihkasse Münsingen AG, Filiale Wichtrach

Lernen Sie das neue Team und die Bank in Wichtrach beim gemütlichen Zusammensein näher kennen.

Mit uns cha me rede!

Mal- und Schätzwettbewerb

Eiertütchen und vieles mehr...



20 Jahre Voll

-korn-, Dinkel, Roggen- und Spezialbrote
und allerlei Knuspriges aus der Backstube



Bruderer

Bäckerei - Konditorei - Confiserie
Bernstrasse 6, 3114 Wichtrach
031 781 09 51 www.beck-bruderer.ch



Spenglerei + Blitzschutz Bedachungen + Fassadenbau
3123 Belp 3110 Münsingen 3114 Wichtrach
Telefon 031 812 12 88 Telefon 031 721 47 07 Telefon 031 781 30 03
Natel 079 600 90 33 Fax 031 781 30 13 Natel 079 222 52 82

• Steldächer • Fassaden • Flachdächer • Dachfenster • Isolationen • Spenglerei • Blitzschutz • Profilleuchte • Gerüste • Dachreinigung • Reparaturen



Winnewisser + Kohler
MALERARBEITEN

vertrauenssache

Wichtrach Tel. 031 781 01 40 Münsingen Tel. 031 721 00 44 Gerzensee Tel. 031 781 02 87

Hüppi René
Zahntechnik
Wichtrach

Kompetent für
→ Modellguss
→ Prothetik
→ Gold/Keramik
→ Gebissreparaturen

Tel./Fax 031 781 17 15



www.sagibach.ch
Tel. 031 780 20 20

- Freier Eislaufl
- Hockey
- Turniere
- Anlässe / Konzerte
- Ausstellungen

Rund um Wichtrach

Forellen-Sömmerlinge in Wichtracher Wasser

Auf Wichtracher Boden sind die Giessen fast ganz verschwunden, es gibt noch ein kleines Stück hinter dem Neuhaus. Dieses Gewässer quert die Gemeindegrenze zu Münsingen. In der Erlenau, 380 Meter von der Grenze entfernt steht das Fischerhüsi. Der Fischereiverein Aaretal betreibt dort eine Zucht für Bachforellen.

Milch und Rogen

Jeweils im November sind Mitglieder des Fischereivereins in der Giesse mit Elektrogeräten unterwegs um Laichfische zu fangen: ca. 70 Weibchen (die Rogener) und ca. 30 Männchen (die Milchner). Der Fachmann erkennt die Geschlechter an der Farbe und bei den älteren Männchen an der Haken«nase» und noch an anderen Merkmalen. In der kantonalen Fischzuchtanstalt Reutigen werden die Forellen von November bis Januar gestreift: Auf die Eier von zwei Weibchen kommt jeweils die Milch von einem Männchen. Dort reifen die 50'000 bis 60'000 Münsinger Forelleneier langsam heran.

Ausbrüten

Mitte Februar holt man rund 44'000 befruchtete Eier ab, sie werden im Brutraum des Fischerhüsis in der Erlenau weiter ausgebrütet. Bis im April kontrolliert täglich jemand von der Sömmerlingskommission die Becken, die schlechten Eier werden aussortiert, nach dem Schlüpfen muss man die Eierschalen herausaugen und missgebildete oder tote Larven aussortieren. Sobald sie den Dottersack verloren haben, beginnen die jungen Fische zu fressen. Sie bekommen ihr Futter von einem Automaten.

Aussetzen

Im April sind sie 2 bis 3cm gross, jetzt kann man die Brütlinge in die Aufzucht bäche aussetzen. Das ist in erster Linie die Giesse in Münsingen (ca. 30'000 Stück), dann auch der Tägertschibach (4'000) und der Schwarzbach in Rubigen (10'000, die dortige Fischzucht hat nichts mit der Aufzucht in der Erlenau zu tun). Für diese Gewässer hat der Verein eine Pacht für die Aufzucht. In der «Freiheit»

wachsen sie zu Sömmerlingen heran, sie müssen selbständig ihr Futter suchen und die Gefahren wie Hochwasser oder Vögel überleben. Bis im September sind sie rund 10cm gross.

Übrigens: Wer in Wichtrach hat schon vom Biber und seinem Damm in der Inneren Giesse gehört?

Abfischen

An 5 Samstagen bis Ende Oktober sind die Elektrofanggeräte wieder im Einsatz. Die Sömmerlinge (und auch im Vorjahr nicht gefangene Jährlinge und Mehrjährige) werden am gleichen Tag noch in der Aare zwischen Heimberg und Bern ausgesetzt. Allenfalls in die Bäche eingewanderte Hechte, Alet, Trütschen und Barben nimmt man auch heraus, sie kommen in den Giessensee (auch Baggersee genannt, er liegt zwischen der Autobahn und der Aare). Hechte gibt es in Seen und in kleineren Gewässern: Die Enten fressen deren Laicheier und scheiden diese unverdaut an einem anderen Ort wieder aus...

Ganz natürlich

Zwischen dem Steinbrüggli und dem Zusammenfluss der beiden Giessen lässt man die Fische sich selber fortpflanzen. Die Weibchen machen im Kiesboden eine Laichgrube, legen die Eier darin ab und sofort setzt das Männchen seine Milch darüber. Die Grube wird wieder zugedeckt und die Eier reifen zwischen den Steinen heran. So gibt es eine gute Durchmischung der Population. Der Fangertag in den drei Bächen kann von Jahr zu Jahr stark variieren. Von den im Sommer eingesetzten Brütlingen überleben bis im Herbst rund 40%, das sind – verglichen mit anderen Regionen – sehr gute Zahlen. Die aufgezogenen Bachforellen isst niemand vom Verein, sie gehören dem Kanton und in die Aare!



Das Fischerhüsi in der Erlenau Münsingen.

Bild mgo



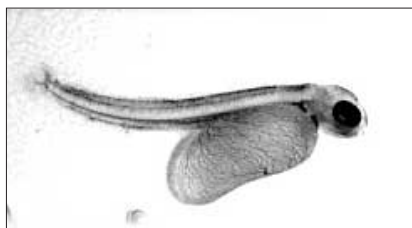
Mitglieder der Söko beim Abfischen in der Giesse. Bild J. Lehmann

Die Sömmerlingskommission

Der Obmann Sepp Lehmann erklärt: «Die befruchteten Eier aus Reutigen kosten etwas, andererseits bekommt der Verein für die ausgesetzten Fische in der Aare eine Entschädigung vom Kanton». Die Kommission besteht aus 12 Mitgliedern, wovon eines aus Wichtrach. Fast jeder hat eine Spezialfunktion: Tageschef, Hüttenwart (und Koch), Spezialfütterung, bis zum Zuständigen für die Fahrzeuge, die jeweils von der Firma Kästli zur Verfügung gestellt werden. An den Anlässen des Fischereivereins, dem Fischessen, beim Fischerlotto und bei der Forelleneröffnung (dem Beginn der Fangsaison) sind selbstverständlich alle mit dabei. Über den Verein selber und seine weiteren Tätigkeiten soll ein anderes Mal berichtet werden.

Das Fischerhüsi

Wann genau die erste Hütte, das «Casino», in der Erlenau errichtet wurde, lässt sich nicht mehr ermitteln. 1971 gab es einen Anbau, 1987 wurden das Casino abtransportiert und eine Küche angebaut. Früher zog man die Fische noch in offenen Becken auf, heute geschieht das für kurze Zeit in Kunststofftrögen im angebauten Brutraum. Das Hüsi steht für Familienfeste usw. auch privaten Personen und anderen Organisationen gegen Miete zur Verfügung. **Martin Gurtner**



Bachforellen-Larve mit dem Dottersack (links) und Sömmerling nach seiner ersten Saison im Bach (rechts).

Bilder Fischereiinspektorat Bern

Einladung

Am Montag, 16. März 2009 beginnt die Forellensaison.

Im Fischerhüsi ist an diesem Tag ab Mittag der Grill in Betrieb. Alle Interessenten an der Fischerei im Aaretal sind herzlich eingeladen.



Gut bedient in Wichtrach

MASTTREUHAND

"Vertrauen ist eine Sache des Herzens"

Ihr kompetenter Ansprechpartner für individuelle und professionelle Dienstleistungen in den Bereichen

**Treuhand
Steuerberatung
Unternehmensberatung
Revision**

Zugelassener Revisionsexperte nach den Vorschriften des Revisionsaufsichtsgesetzes

Peter Mast
Dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
Jungfrauweg 7, CH-3114 Wichtrach
Telefon: 031 782 04 00, Telefax: 031 782 04 01
peter.mast@masttreuhand.ch
www.masttreuhand.ch



Agentur für Grafik,
Marketing und Werbung

Q-turn

entwickelt Ihren Firmenauftritt und erstellt für Sie
Logo, Briefpapiere, Inserate und Webseiten.

Q-turn GmbH
Bahnhofstrasse 22, CH-3114 Wichtrach
macher@q-turn.ch, www.q-turn.ch
Büro +41 31 782 03 03, Fax +41 31 782 03 02

ULRICH
Automobile AG

Dorfplatz 3
3114 Wichtrach
Tel. 031/782 08 80
www.ulrich-automobile.ch

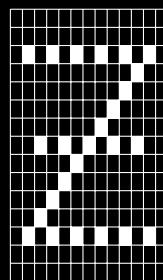
BMW SUBARU

Immer gepflegte Occasionen
aller Marken zu Top Preisen am Lager!

Beutler metall AG

Schlosserei Metallbau, Rohr- und Profilbiegerei
3114 Wichtrach

Telefon 031 781 01 52 Fax 031 781 32 64
beutlermetall@bluewin.ch www.beutlermetall.ch



Markus Zysset
**Keramische Wand-
und Bodenbeläge**

Wichtrach Tel. 031 781 22 85


coiffure romy

Telefon 031 781 26 46

Für Alle

3114 Wichtrach

Romy Hofmann
eidg. dipl.

Thalgutstrasse 35



JORNS
BÄCKEREI - KONITOREI

LEBENSMITTEL - MILCHPRODUKTE U. SCHNITTKÄSE

DORFPLATZ 11 3114 WICHTRACH

TEL. 031 781 01 41


riesen

**Wir wissen wie
Kräuter wirken.**

www.drogerie-riesen.ch

spagyrik

Drogerie und Gesundheitszentrum GmbH
Bahnhofstrasse 24
3114 Wichtrach

Klassik im «Sagibach»: Ein sinfonischer Ritt auf dem Hexenbesen

Kulturgenuss pur am Dienstag, 19. Mai, in der Eishalle Sagibach. Dem Kulturverein Sagibach ist es gelungen, die Basel Sinfonietta zu einem Konzert in Wichtrach zu verpflichten. Das Orchester wird Werke von Hector Berlioz, Franz Liszt, Modest Musorgsky und Urs Peter Schneider spielen.

Geister, Hexen und Ungeheuer aller Art werden sich im «Sagibach» versammeln, wenn am 19. Mai die Basel Sinfonietta zum Hexensabbat aufspielt. Das diabolische Treiben wird vom jungen Dirigenten Philippe Bach entfesselt, und für den höllisch-virtuosen Klavierpart im «Totentanz» von Franz Liszt konnte die junge Ausnahmepianistin Mihaela Ursuleasa verpflichtet werden. Dieser sinfonische Ritt auf dem Hexenbesen verspricht ein aussergewöhnliches musikalisches Ereignis. Neben Werken von Musorgsky (Eine Nacht auf dem Kahlen Berge), Liszt (Totentanz) und Berlioz (Symphonie fantastique) kommt auch das Werk «Dies III» des 70jährigen Berner Komponisten Urs Peter Schneider zur Aufführung. Schneider beweist, dass der Geisterspuk auch im 21. Jahrhundert längst nicht passé ist. Mit seiner Komposition knüpft er nahtlos an der kühnen Gespenstermusik von Liszt, Berlioz und Mussorgsky an.

Ein spezielles Orchester

Die Basel Sinfonietta wurde 1980 von jungen Musikerinnen und Musikern gegründet mit

dem Ziel, zeitgenössische Musik, Unbekanntes sowie bekannte Werke in neuen Zusammenhängen einem Publikum zu vermitteln, das sich offen zeigt für ungewöhnliche und experimentelle Klänge. Mit dieser Zielsetzung und einer mitunter provokativen Interpretation verschiedenster Werke hat sich die Basel Sinfonietta europaweit einen Namen geschaffen. Die Mitglieder der Basel Sinfonietta sind durchwegs Berufsmusikerinnen und -musiker. Neben der Orchesterarbeit, rund 100 Arbeitstage pro Saison, sind sie als freie Musikerinnen und Musiker in zahlreichen Ensembles und Kammermusikformationen tätig. Ihre Motivation in der Basel Sinfonietta wurzelt vor allem in der hier möglichen Mitbestimmung in wesentlichen Belangen, sowohl künstlerisch als auch organisatorisch.

In seiner bereits langen Geschichte hat dieses spezielle Orchester neben traditionellen Sinfoniekonzerten zahlreiche grenzüberschreitende Produktionen im Bereich Jazz, Tanz, Performance sowie diverse Stummfilm- und Multimediaprojekte realisiert. Zudem erteilt die Basel Sinfonietta regelmässige Kompositionsaufträge.



Basel Sinfonietta steht unter der Leitung von Philippe Bach.



Am Klavier wird Mihaela Ursuleasa zu bewundern sein.

Klassik zu moderaten Preisen

Die Idee, alle zwei Jahre im «Sagibach» die Möglichkeit zum Besuch eines klassischen Konzertes zu moderaten Preisen zu bieten, hat sich bestens bewährt. Denn einerseits konnte bisher stets Aussergewöhnliches geboten werden, und andererseits wurden diese Bemühungen stets auch mit einem Grossaufmarsch und einer vollen Halle belohnt. Nach dem Berner Sinfonieorchester (2003), dem Schweizer Jugend-Sinfonieorchester (2005) und I Salonisti (2007) kann nun in diesem Jahr mit der Basel Sinfonietta erfreulicherweise ein weiterer musikalischer Leckerbissen präsentiert werden.

Emil Bohnenblust

Infothek

- **Konzertbeginn:** Das Konzert in der Sagibachhalle beginnt am 19. Mai um 19.30 Uhr.
- **Eintrittspreise:** Für Erwachsene beträgt der Preis 25 Franken. AHV-Bezüger bezahlen 20 und Jugendliche 15 Franken.
- **Vorverkauf:** Der Vorverkauf ist eröffnet. Eintrittskarten können in der Eishalle Sagibach (Tel. 031 780 20 20, info@sagibach.ch) oder in der Wichtracher Filiale der Spar+Leihkasse Münsingen bezogen werden.
- **Gratis-Bus:** Das Parkplatzangebot bei der Sagibachhalle ist beschränkt, es empfiehlt sich deshalb eine Anreise mit dem öffentlichen Verkehr. Ab 18.30 und 18.50 Uhr fährt ab Bahnhof Münsingen mit Halt in Wichtrach (Gasthof Löwen und Käserei) ein Gratis-Bus. Die Rückfahrt erfolgt unmittelbar nach Konzertschluss.

Bo.



Die Mitglieder der Basel Sinfonietta garantieren einen Kulturgenuss pur.

Bilder: zvg

20 Jahre Bäckerei Bruderer: Ein Betrieb mit überregionaler Ausstrahlung

Am 1. Februar 2009 feierte die Bäckerei Bruderer ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Fest in der Wichtracher Mehrzweckhalle. Der Anlass fand regen Zuspruch und bot Gelegenheit, auf die Entwicklung des Betriebes zurückzublicken.

Spontaneität und Optimismus – das sind hervorstechende Eigenschaften von Walter Bruderer. So zögerte er damals nicht lange, als er und seine heutige Ehefrau Therese das Angebot erhielten, die Bäckerei der Familie Thomas an der Schulhausstrasse in Wichtrach zu übernehmen. Therese Bruderer-Bigler hatte dort ihre Verkäuferinnenlehre absolviert und freute sich darauf, aus Zürich in ihre Heimat zurückzukehren.

Ab Mittwoch, dem 1. Februar 1989, waren die damals 22-jährige Wichtracherin und der 24-jährige «Einwanderer» aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden ihr eigener Chef.

Acht Jahre lang führten sie das Geschäft als Gemischtwarenladen. Für die eigentliche Bäckerei blieben wenig Platz und Zeit. Oft musste der Sonntag für die Herstellung von Confiserie-Produkten genutzt werden. Auch

fehlte am damaligen Standort der Durchgangsverkehr, der zusätzliche Kunden in den Laden brachte. Die mittlerweile dreiköpfige Familie begann deshalb, sich nach anderen Räumlichkeiten umzusehen.

Umzug ins Zentrum Kreuzplatz

Im Jahre 1996 befand sich das neue Dorfzentrum Kreuzplatz im Bau. Wenige Monate vor der Fertigstellung ergab sich unverhofft die Möglichkeit, das umgebaute Bauernhaus mit Wohnung und Ladenlokal zu übernehmen. Auch diesmal blieb keine Zeit für lange Überlegungen. Dank der unbürokratischen Mithilfe der Gemeindebehörden konnte kurzfristig noch eine Backstube in den Umbau integriert werden, und am 17. März 1997 eröffnete die Familie Bruderer ihre Bäckerei am neuen Standort.

Grösse und Einrichtung des Betriebes erlaubten es fortan, das Sortiment laufend zu erweitern. Parallel dazu wuchs auch der Personalbestand. Heute beschäftigt der Betrieb rund fünfzehn Personen, darunter drei Lernende. Die Bäckerei Bruderer engagierte sich von Anfang an in der Berufsbildung.



Therese und Walter Bruderer mit Manuela und Roman.

Infothek

Das Angebot

Neben einer breiten Palette an Broten, Kleingebäck, Kuchen und Desserts bietet der Betrieb auch «gluschtige» Süßigkeiten aus der hauseigenen Confiserie an.

Das Take-Away-Sortiment umfasst verschiedene Sandwichs, belegte Brötli, gesalzene Kuchen, Salate, Birchermüesli, bis hin zu fixfertigen Menüs.

Für ein Hochzeitsapéro oder einen Frühstücks-Brunch kann der Partyservice engagiert werden. Ausserdem bietet die Bäckerei für Gruppen Brotbackkurse mit Pizzaplausch an (Dauer 1 Abend).

Jazzabend am Kreuzplatz

Der traditionelle Anlass findet am Mittwoch, 8. Juli 2009 statt. Spielen wird die «Frytig Jazzband» aus Thun.

Die Öffnungszeiten

Von Montag bis Freitag ist der Laden geöffnet von 6.00–12.30 Uhr und von 14.00–18.30 Uhr, samstags von 7.00–12.00 Uhr. Ab ca. 3.30 Uhr können die ersten frischen Backwaren am Backstubenkiosk gekauft werden.

Die Kontaktadresse

Bäckerei – Konditorei – Confiserie
Therese und Walter Bruderer-Bigler
Bernstrasse 6, 3114 Wichtrach
Tel. 031 781 09 51, www.beck-bruderer.ch

Innovationspreis für Mini-Pizzaböden

Von Zeit zu Zeit machten die Bruderers mit besonderen Aktionen von sich reden. Viele erinnern sich bestimmt noch an das belegte Brötli für den Weltrekord, den Spitzbuben mit 1,2 m Durchmesser oder das Holzofenbrot mit Spendenanteil anlässlich des Sturmes «Lothar».

Walter Bruderers Begeisterung für den Beruf hat in all den Jahren nicht im Geringsten nachgelassen. Zwar beklagt er die zuneh-

menden Büroarbeiten, die er infolge immer neuer Vorschriften erledigen muss. Daneben liebt er es umso mehr, mit Teig zu experimentieren und immer wieder neue Kreationen hervorzubringen. Ende Januar durfte er für die Entwicklung von vorgebackenen Pizzaböden für den Racletteofen den Innovationspreis des Schweizerischen Bäcker-Konditor-Confiseur-Gewerbes entgegennehmen.

Trotz der vielen Erfolge und Auszeichnungen wollen die Bruderers am Boden bleiben.

Sie wissen, dass nichts selbstverständlich ist, wie Walter Bruderer betont: «Wir haben in diesen zwanzig Jahren viel erreicht und sind dafür unendlich dankbar. Es ist uns jedoch bewusst, dass das alles nicht möglich geworden wäre, ohne unsere tägliche, treue Kundschaft. Sie ist unser wichtigstes Gut».

Wir gratulieren der Familie Bruderer zum Jubiläum und wünschen weiterhin Energie, Gesundheit und Erfolg!

Silvia Leuenberger



Das Bauernhaus vor dem Umbau.



Aufhängen der ersten Leuchtreklame.



Viel Spass beim Männerbackkurs.



Janine Weber und Lara Schüpbach produzieren Pizzabödeli.



Niklaus Maurer und Janine Weber kochen «Alte Ma» nach einem Rezept von Oma Bruderer.



Beatrice Wüthrich wirkt am Dessertbuffet.

Bilder SL



Spitzbueb für ein ganzes Schulhaus.



Melanie Wälchli verpackt Pizzabödeli.



Gut bedient in Wichtrach

20 Jahre Hot

-Dogs, Sandwiches, Salate, Snacks, Menus
für den kleinen und grossen Hunger



Bruderer

Bäckerei - Konditorei - Confiserie
Bernstrasse 6, 3114 Wichtrach
031 781 09 51 www.beck-bruderer.ch

Der Pflanzenmarkt...

Gärtnerei Liebi



Erica- Hortensien- und
Cyclamenkulturen /
Heidepflanzen und -gärten /
Frühjahrs- und Sommerflor

Wo Sie ein riesiges Sortiment
an Saisonpflanzen mit vielen
Spezialitäten finden

Brückenweg 15, 3114 Wichtrach
Fon: 031 781 10 08 Fax: 031 781 46 08

...mit Ideen!

BURRIBAU AG

Neubau Umbau Renovationen Sanierungen Belagsarbeiten
Werkleitungen Kranarbeiten Transporte Umgebungsarbeiten
Liegenschaftsunterhalt Betonsanierungen Kernbohrungen

3114 Wichtrach | 031 781 17 11 | www.burribau.ch

Thalman Gartenbau

UNTERHALT · GARTENGESTALTUNG · TEICHBAU · AUSHUB · BAUMEISTERARBEITEN

SÄGEBACHWEG 22 · 3114 WICHTRACH

TEL 031 781 36 48 · FAX 031 781 40 52 · NATEL 079 688 59 90

www.thalman-gartenbau.ch

markus-thalman@bluewin.ch

KURT SENN AG

Thalgutstrasse 31 3114 Wichtrach Telefon 031 781 16 35

Heizungen • Sanitäre Anlagen • Kaminsanierungen

www.kurtsennag.ch

wir bilden Lehrlinge aus

- Holz- und Ölfeuerungen
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Cheminée-Öfen
- Neu- und Umbauten
- Bad und Küchen
- Boilerentkalkungen
- Wasserenthärtungsanlagen

Steiner Wichtrach Haustechnik AG
Hängertstrasse 3, 3114 Wichtrach
031 780 20 00

www.steiner-ht.ch



Haushalt- Geschenkartikel, Glas, Geschirr, Bestecke
Sanitäranlagen, Heizungsinstallationen, Spenglerei

Carrosserie

HESS & KUNZ

Spritzwerk

Ihre Vertrauensfirma für sämtliche
Carrosserie- und Lackierarbeiten

Gerne beraten wir Sie kostenlos
und unverbindlich!

Bernstrasse 53
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 44 43
Fax 031 781 44 53



031 781 04 04

Dorfplatz 6, WICHTRACH

Franco Tornatore

Maler + Tapezierarbeiten

Sägebachweg 9
3114 Wichtrach

Telefon 031 721 87 33
Mobil 079 300 31 19
Fax 031 721 87 73
E-Mail f.tornatore@bluewin.ch



Auch der Kirchenchor Wichtrach ehrt Felix Mendelssohn Bartholdy

In diesem Jahr am 3. Februar jährte sich Felix Mendelssohns Geburtstag zum 200-sten Male. Landauf-landab, insbesondere im deutschsprachigen Raum, werden und wurden in diesen Wochen und Monaten zum Gedenken daran Werke von Mendelssohn Bartholdy aufgeführt. Da darf Wichtrach nicht fehlen.

Der Kirchenchor Wichtrach führt unter der Leitung von Caroline Marti zwei von den acht recht unbekannten Choralkantaten Mendelssohns auf, und zwar in zwei Gottesdiensten in der Kirche Wichtrach. Die Choral-kantate für Chor, Solo-Sopran und Instrumentalisten «Wer nur den lieben Gott lässt walten» ertönte bereits am Sonntag, 8. Februar. Und am Karfreitag, 4. April, bereichert die Choralkantate «Christe, du Lamm Gottes» für Chor und Instrumentalisten den Gottesdienst.

Musikalisches Wunderkind

Die Kirchenmusik und insbesondere die acht Choralkantaten spielen eine besondere Rolle im reichen Werk Mendelssohns, der bereits 1847 erst 38-jährig starb. Felix Mendelssohn galt seinerzeit als musikalisches Wunderkind oder als «Mozart des 19. Jahrhunderts», wie Robert Schumann es sagte. Bereits anfangs der 20-er Jahre des 19. Jahrhunderts, also als junger Teenager, hatte er ein bedeutendes Oeuvre an Instrumental-Werken, Sing-spielen und Liedern vorgelegt und trat als Pianist auf. In den Jahren 1827 bis 1832, also etwa 20jährig, widmete er sich der Kirchen-musik, und zwar u.a. der barocken Tradition der Choralkantaten.

Da denken wir sofort an Johann Sebastian Bach; und das lag auch Felix Mendelssohn nahe wegen des im Elternhaus gepflegten musikalischen Erbes Bachs. Das war damals nicht selbstverständlich, waren doch Bachs Kantaten und Oratorien sowie die lutheri-

schen Choräle im 18. Jahrhundert weitge-hend in Vergessenheit geraten. Wenn Men-delssohn die von Bach zur Hochblüte ge-führte Form der Choralkantate aufgreift, dann als eine inhaltlich neu angefüllte for-male Idee; mag die Anlage an Bach erinnern, so klingt es doch ganz anders. Für die Kom-position dieser acht so fein empfundenen Stücke gab es keinen Auftrag; und Mendels-sohn hat sie auch nicht zum Druck gegeben. Er hat sie geschrieben, weil ihm «so zu Muthe war», wie er Mitte 1831 an seinen Sänger-Freund Devrient schrieb und anfügte «... Hat es Ähnlichkeit mit Seb. Bach, so kann ich wieder nichts dafür, denn ich habe es so geschrieben, wie mir zu Muthe war, und wenn mir einmal bei den Worten so zu Muthe geworden ist, wie dem alten Bach, so soll es mir nur umso lieber sein ...»

Die erste der acht Choralkantaten, nämlich «Christe, du Lamm Gottes» über das lutherische Agnus Dei komponierte er Ende 1827 und widmete sie seiner kongenialen Schwester Fanny zu Weihnachten.

Der dreimalige liturgische Ruf «Christe, du Lamm Gottes ...» spiegelt sich in den drei Chorsätzen wieder, insgesamt 165 Takte für Chor und Instrumentalisten. Der Cantus Firmus mit der eigentlichen Chormelodie im Sopran ist in einen motettischen Chorsatz verwoben, der im Mittelteil die Form einer Fuge mit der chromatisch absteigenden barocken Klage-Rhetorik annimmt. Mit einem vierstimmigen Chorsatz schliesst das Werk ab.

Die Kirchenmusik des beginnenden 19. Jahr-hunderts nahm sich den A-cappella-Stil des 16. Jahrhunderts zum Vorbild. Deswegen wohl publizierte Mendelssohn seine Choral-kantaten erst gar nicht, und so sind sie weitgehend unbekannt geblieben bis in unsere Tage. Damit sind die Kantaten noch heute für Hörer und Interpreten geradezu eine Entdeckung.

Karl Heinrich von Grote

Sinnvoller Nebenverdienst:

Tagesmütter werden gesucht

Die Betreuung von Tageskindern, vermittelt durch die Tagesstätte der Gemeinde Münsingen, ist eine familienergänzende Betreuungsform, welche die Eltern in der Erziehung unterstützt. Das Angebot wird von berufstätigen Eltern, allein erziehenden Müttern und Vätern aus pädagogischen, sozialen oder wirtschaftlichen Überlegungen genutzt. So wurden im Jahr 2008 141 Kinder von rund 80 Tageseltern während insgesamt 41'000 Stunden betreut.

Seit längerer Zeit führen wir eine Warteliste, da wir keine weiteren Tagesmütter mehr zur Verfügung haben. Deshalb suchen wir dringend Tagesmütter in Münsingen und der Region Aaretal, die bereit sind, je nach Bedarf, stundenweise, halbtags, ein, zwei oder drei Tage pro Woche ein Tageskind in ihrer Familie aufzunehmen und zu betreuen. Das Alter der Kinder variiert von 3 Monaten bis zum Schulaustritt.

Als Tagesmutter können Sie eine sinnvolle Tätigkeit mit einem kleinen Erwerb im eigenen Haushalt verbinden. Die Entschädigung von rund Fr. 40.00 pro Kind und Tag ist bis zum Betrag von jährlich Fr. 9'000.00 pro Kind steuerfrei. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Ihren Anruf nimmt Therese Stoll, Vermittlerin Tageseltern unter der Nummer 031 721 57 91 gerne entgegen. **pd.**

Kirche und Familie: «Wege wagen»

Mit dem «Fiire mit de Chliine», dem KUW-Unterricht, dem KiK-Ferienangebot in den Frühlingsferien und dem Gschichte-Zmittag haben die Kinder in Wichtrach verschiedene Möglichkeiten, in Kontakt mit der Kirche zu kommen. Mit diesem neuen Angebot möchten wir die ganze Familie ansprechen und einbeziehen.

Am Wochenende vom 15./16. August 2009 laden wir deshalb Familien mit Kindern von der 1. bis zur 6. Klasse ein, gemeinsam in ein spielerisches Erlebnis zum Thema «Wege wagen» einzutauchen. Die Eltern sind dabei für einmal nicht in der Zuschauerrolle, sondern

selbst zusammen mit ihren Kindern zum Spielen und Entdecken aufgefordert.

Wir verbringen den Samstagnachmittag zusammen im Wald. Nach dem gemeinsamen Znacht gibt es für die Eltern und Kinder je ein spezielles Abendprogramm. Die Kinder haben anschliessend die Möglichkeit, in der Natur zu übernachten. Den Abschluss bilden dann das gemeinsame Frühstück am Sonntagmorgen und der Familiengottesdienst im Predigtwald.

Eine Einladung wird anfangs Mai an alle Familien (1.-6.Klasse) verschickt. Für weitere Anmeldungen und Auskünfte wenden Sie sich an Pfarrerin Ruth Steinmann, Telefon 031 781 38 49, E-Mail: ruth.steinmann@kirche-wichtrach.ch.

kj

Seit über 100 Jahren gibt es den Samariterverein Wichtrach

Seit über 100 Jahren gibt es den Samariterverein Wichtrach. Eine Gruppe von 25 Personen ist motiviert, Verletzten erste Hilfe zu leisten und Menschen in Not beizustehen.

Jeden Monat treffen sich die Mitglieder des Samaritervereins zu einer Übung, an der das Wissen und Können in der ersten Hilfe erlernt, vertieft und erweitert wird. Der Verein verfügt über eine Staffel, die bei Alarmeinsätzen der Feuerwehr Wichtrach ebenfalls ausrückt und bereits erste Hilfe leistet, bis die Sanitätspolizei erscheint. Die erste und zweite Alarmstaffel bestehen aus je vier Personen, die eine erweiterte Ausbildung genossen haben. Der Samariterverein arbeitet mit der Feuerwehr sehr eng zusammen. Allen Mitgliedern ist aber die Ausführung des Basic Life Support-CPR (BLS) und des Automatic Extern Defibrillators (AED) bestens vertraut, und beide könnten im Ernstfall auch angewendet werden. In der Gemeinde ist der Samariterverein ein Bestandteil der Organisation «Öffentliche Sicherheit». Die Zusammenarbeit ist vertraglich geregelt. Jedes Jahr führt der Samariterverein zusammen mit dem Blutspen-

dedienst an zwei Abenden die Blutspende in der Gemeinde durch. Selbstverständlich kommt auch das Gesellige nicht zu kurz. Im weiteren organisiert der Samariterverein auch den bekannten Wichtracher «Wärchmärit», dessen Einnahmen der Organisation Aarhus gestiftet werden.

Wärchmärit ab 2010 im Frühling

In diesem Jahr wird der «Wärchmärit» nicht stattfinden. Da in der Zeit von Ende Oktober bis zu Weihnachten in der Regel sehr viel los ist, hat sich der Samariterverein entschieden, den Anlass zu verschieben. Neu wird der «Wärchmärit» ab 2010 im Frühling stattfinden.

Die Aktivitäten des Samaritervereins können Sie auf der Veranstaltungsseite der «Drachepost» entnehmen. Wer sich für den Verein interessiert oder einmal an einer Übung teilnehmen möchte, kann sich bei der Präsidentin Karin Brügger, Tel. 031 781 46 61 (E-Mail: kabruegger@freesurf.ch) melden.

Theres Mejsrik



Erste-Hilfe-Übungen nach dem ABCD-Schema: Beatmen.



Waldbergung



Wasserrettung

Bilder tm

Zur Erinnerung an Peter Otto Schüpbach



Am 26. Januar 2009 verstarb Peter Otto Schüpbach, geboren am 13. März 1927 in Oberwichtach. Peter Schüpbach besuchte in Oberwichtach die Primar- und Sekundarschule, um sich dann der Landwirtschaft zuzuwenden. Er besuchte die landwirtschaftliche Schule in Cernier und später noch die Winter-Handelsschule. Die Rekrutenschule absolvierte er bei der Artillerie in Bière. Auf Grund seiner Qualitäten führte ihn seine militärische Karriere bis zum Feldweibel.

In Oberwichtach war Peter Schüpbach zu Hause. So war der aktive Turner auch mit dem EHC Wiki verbunden. Nicht nur als Hockeyspieler war er aktiv, sondern er gehörte zu denjenigen, die nächtelang für Eis sorgten, indem alle zwei Stunden das Spielfeld gewässert wurde.

Als der Turnverein 1950 seinen Unterhaltungsabend durchführte, wo Peter Schüpbach im Theater die Hauptrolle spielte, traf er mit der Psychiatriepflegerin Marianne Mosimann zusammen, die mit einer Kollegin per Velo nach Wichtrach gekommen war, um das Theater zu sehen. Dieses Treffen führte zur Hochzeit am 6. Juni 1952. Der Ehe entsprossen drei Kinder: Kathrin, Andres und Ueli.

Die Liebe zum Wald

1965 konnte das Ehepaar den Hof von Willy Hofer an der Bahnhofstrasse 2 pachten, um diesen dann 1982 zu übernehmen. Peter Schüpbach war ein traditionsbewusster Landwirt, der seinem Berufsstand in Wichtrach als Viehinspektor und in der Käserei-Genossenschaft diente, die er auch präsidierte. Im Wald fühlte er sich besonders zuhause. An Sonntagen, wenn er nicht im Büro arbeitete für seine verschiedenen Aemter, war er mit seiner Familie oft im Wald unterwegs. Die Lothar-Schäden haben dem gesundheitlich schon angeschlagenen Peter Schüpbach sehr zugesetzt. 1990 übergab er den Hof Sohn Andres in Pacht.

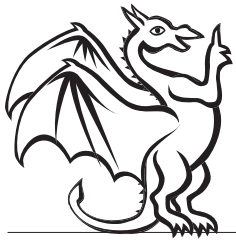
Schon früh machte Peter Schüpbach in der Feuerwehr Wichtrach Karriere, wurde 1950 in die Feuerwehrkommission gewählt und war von 1970 bis 1977 Feuerwehrkommandant. Es traf ihn hart, als ausgerechnet während den ersten Ferien mit seiner Frau im Graubünden die Mitteilung vom Hochwasser im Jahre 1977 in Wichtrach kam. Da konnte er kaum noch gehalten werden!

Neben dieser verantwortungsvollen Aufgabe war Peter Schüpbach von 1969 bis 1972 Gemeinderat und daneben von 1965 bis 1988 in verschiedenen Kommissionen für die Gemeinde tätig, so auch in der Sekundarschulkommission.

Erst spät wurde es möglich, den jüngeren Sohn Ueli in Frankreich zu besuchen, der aus Gesundheitsgründen dorthin ausgewandert war und in der Dordogne ein verlassenes Anwesen langsam zu einer kleinen Ferienresidenz ausgebaut hatte. Leider war es nicht möglich, Tochter Kathrin in Paraguay zu besuchen.

Der grosse Einsatz für seinen Betrieb und für die Öffentlichkeit war nur möglich dank der entsprechend grossen Unterstützung in Haus und Hof durch Frau Marianne und Familie. Wir danken Peter Schüpbach und seiner Familie für die Leistungen, die für uns alle erbracht wurden.

Peter Lüthi



Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren

Interessengruppe SeniorInnen in Wichtrach www.senioren-wichtrach.ch
 Leiter: Fritz Eyer, Herrlichkeit 13, Tel. 031 781 12 43

Wandern

Kontaktadresse:
 Fritz Schmidt
 Stockhornstrasse 12, Tel. 031 781 11 31

Der Wochentag ist immer der Dienstag (7.4., 5.5., 2.6.2009).
 Programm auf Anfrage oder im Internet.
 Routen, Dauer usw. sind bei Fritz Schmidt zu erfahren.



Computeria

Kontaktadresse:
 Albrecht Balsiger
 Schulhausstrasse 50, Tel. 031 781 07 35
www.computeria-wichtrach.ch

Programm auf Anfrage oder im Internet.

Seniorenturnen

Kontaktadresse:
 Hanni Michel
 Schulhausstrasse 54, Tel. 031 781 19 53

Jeden Montag, 15.30–16.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus, mit anschliessendem Kaffee.

Kulturelle Anlässe/Besichtigungen

Kontaktadresse:
 Ursula Meuli-Künzli
 Tel. 031 781 11 34

Wenn die Bäume blühen: Spycherführung in die Vergangenheit des Emmentals.

Radwandern

Kontaktadresse:
 vakant

Programm auf Anfrage oder im Internet.

Bootsfahrten

Kontaktadresse:
 Alfred Rindlisbacher
 Bahnhofstrasse 24, Tel. 031 782 06 54
ra.rindlis@bluewin.ch

Ab Mai 2009: Segelturns auf dem Thunersee.
 Flussschiffreisen:
 9.–16.6.2009: Potsdam–Berlin–Brandenburg (in und um Berlin)
 29.8.–5.9.09: Bretagne (Messac–Redon–Nantes–Jouelin)

Astronomie

Kontaktadresse:
 Martin Mutti
 Stockerenweg 1, Tel. 031 781 33 66

Programm auf Anfrage oder im Internet.

Jassen

Kontaktadresse:
 Heidi Kohler-Blatter
 Bodenweg 13A, Tel. 031 781 15 76

Alle Monate, am Mittwoch der 1. Woche, jeweils 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Wichtrach.

English Conversation

Kontaktadresse:
 Barbara Hoskins-Cross
 Stadelfeldstrasse 17, Tel. 031 781 13 27

Jeden 2. Dienstag im Monat, 14 Uhr bei Barbara Hoskins-Cross.

Ortsgeschichte Wichtrach

Kontaktadresse:
 Peter Lüthi
 Bergacker 3, Tel. 031 781 00 38

Zur Zeit arbeiten wir an folgenden Themen:
 – Führen des historischen Archivs.
 – Durchführen von Interviews mit alten Wichtracherinnen und Wichtrachern.
 – Geschützte Häuser in Wichtrach.
 – Mitwirken bei der Rubrik «Geschichte und Geschichten im Dorf» in der Drachepost.

Hilfe und Pflege zu Hause

SPITEX Aare-Gürbetal,
Stützpunkt Wichtrach

SPITEX-Dienste, Tel. 031 722 88 88:
 Grund- und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Leistungen, Mahlzeiten (vakuumverpackt)

Rotkreuzfahrdienst:
 Vreni Seifriz, Tel. 031 781 09 24
 wenn nicht erreichbar:
 Vreni Christen, Tel. 031 781 28 75

Pro Senectute

Kontaktadresse:
 Pro Senectute Emmental-Oberaargau
 Chisenmattweg 32, 3510 Konolfingen
 Telefon 031 790 00 10
www.pro-senectute.region-eo.ch
www.seniore-info.ch



Frauenverein Wichtrach

Kontaktadresse:
 Erika Deppeler, Tel. 031 781 14 22
info@frauenverein-wichtrach.ch
www.frauenverein-wichtrach.ch

Seniorenessen: Jeden 3. Mittwoch im Monat, 12 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wichtrach (18.3., 15.4., 20.5., 17.6.)
 Sommerpause: Juli
 Preis: Fr. 13.– pro Person.
 Auskunft und Anmeldung:
 Erika Haldimann, 031 781 00 96
 Alice Stettler, 031 781 22 05

Mahlzeitendienst: siehe SPITEX-Dienste.

Besuchsdienst: Dies ist ein gemeinsames und unentgeltliches Angebot des Frauenvereins Wichtrach und der Reformierten Kirchgemeinde. Wir besuchen Menschen auf ihren Wunsch, die krank, behindert, einsam oder alleinstehend sind, sich in einer Belastungssituation befinden oder einen hohen Geburtstag feiern dürfen.

Auskunft: Ursula Frey, Tel. 031 781 27 88

Brockenstube (in der Zivilschutzanlage, Stadelfeldstrasse 20): Jeden 1. Samstag im Monat, 13.30–16.00 Uhr.

Wer ist Seniorin/Senior?

Generell sprechen wir dabei Frauen und Männer ab 60 an. Wie bei allen Grenzwerten ist auch dieser Wert mit Vorbehalt «zu geniessen».

Die aufgeführten Aktivitäten sind frei zugänglich. Personen, die bei den Kontaktpersonen «gespeichert» sind, werden normalerweise angeschrieben.

Neue Interessenten melden sich bei der jeweiligen Kontaktadresse.

Achtung: Wo nötig, muss zur Deckung der direkten Kosten eines Anlasses ein Beitrag erhoben werden (Reisekosten, Eintritte usw.).



Tennis in Wichtrach: Auch Schnuppern ist möglich



Die Tennisgemeinschaft Wichtrach (tgw) feiert nächstes Jahr bereits das 30-Jahr-Jubiläum. Auch dieses Jahr können wiederum viele interessante Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene sowie für Jugendliche, Schüler und Bambinis angeboten werden.

Die Kurse sind sehr günstig, werden jedes Jahr umso beliebter und bringen der Tennisgemeinschaft immer wieder neue Mitglieder.

Während einem Jahr besteht die Möglichkeit, zu vergünstigten Konditionen (Preisreduktion um 50 Prozent) in der tgw als Schnuppermitglied Tennisluft und Klubleben schnuppern zu können. Die tgw kann schon seit einiger Zeit feststellen, der günstigste Tennisklub im ganzen Kanton Bern zu sein. Zu einem fairen Preis erhalten Interessierte also Gelegenheit, auf den schönen Tennisplätzen oberhalb des Schulhauses am Bach in einer einmaligen Ambiente Tennis geniessen zu können – Kollegialität und Freude am Sport werden bei der tgw gross geschrieben. Mitmachen können alle ab Bambini bis Senior.



Weitere Details erfahren Sie via der Klubzeitschrift «tgw-NEWS», welche auf der Homepage aufgeschaltet ist.

Auch das Kursangebot wird ab Mitte März auf der neuen Homepage www.tg-wichtrach.ch publiziert (beachten Sie bitte die Anmeldefristen, da die meisten Kurse bereits im Mai starten).

Anfragen und Anmeldungen zu den Kursen sind zu richten an:

Andreas Jenni, Wichtrach
andreas.53@bluewin.ch

Tel. 031 781 25 24, Natel 079 321 85 66

Fragen zum Klub beantwortet Ihnen gerne der Präsident:

Beat Ryser
beat.ryser@bluewin.ch

Tel. 031 781 17 48, Natel 079 246 62 64

Die aktuellen Mitglieder-Preise (vorbehaltlich etwelcher Anpassungen, Schnuppermitglieder erhalten für eine Saison eine Reduktion von 50 Prozent):

	pro Jahr
Erwachsene Einzelmitglieder (ab 19. Altersjahr)	Fr. 220.–
Ehepaare	Fr. 380.–
Junioren (bis 18. Altersjahr)	Fr. 110.–
Schüler (bis Ende obligatorischer Schulzeit)	Fr. 70.–
Eintrittsgebühr für Erwachsene	Fr. 100.–

Die tgw verfügt über ein sehr effizientes und praktisches Reservations- und Abfragesystem (Platzbelegung) via SMS. Die Spielbarkeit der Plätze ist hoch. Auch sehr kurzfristig können noch Platzreservierungen per SMS vorgenommen werden. **Ueli Gfeller**



Impressionen aus dem Klubleben der tgw.

Bilder zvg



Gut bedient

www.joho-schreinerei.ch



Die JOHO-Küche



Aus eigener Werkstatt

Bällzstr. 15 3671 Brenzikofen Tel. 031 771 37 40



Parkett Glauser GmbH

Birkenweg 4
3114 Wichtrach

Bodenbeläge

Parkett
Kork
Laminat

Tel./Fax 031 781 08 69
www.parkettglauser.ch

Mobil 079 749 12 70
E-mail: info@parkettglauser.ch

Nagelkosmetik

- Neumodellage
- French Manicure
- Nail art
- Nagelbeisser Behandlung
- Manicure
- Paraffin Bad
- French Pedicure

M. Coluccia
Sägebachweg 20, 3114 Wichtrach
076 570 97 69



BGT | SCHÖNENBERGER | GROLIMUND
TREUHAND- & KAMMER

www.bsgtreuhand.ch

Treuhand- und Revisionsgesellschaft

Hauptsitz:
Moosstrasse 2, 3073 Gümligen
Tel. 031 952 66 22
Fax 031 952 66 50
info@bsgtreuhand.ch

Niederlassung:
Obere Bahnhofstrasse 13, 5507 Mellingen
Tel. 056 493 08 88
Fax 056 493 08 80
info@bsgtreuhand.ch



Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

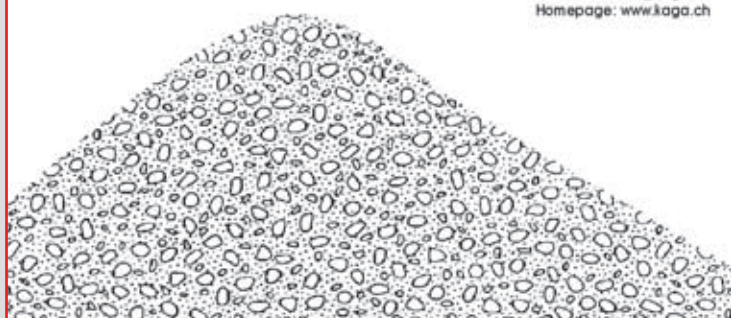
Agentur Münsingen
Bernstrasse 1, 3110 Münsingen
Tel. 031 724 99 99
belp@mobi.ch

Simon Zobrist Tel. 031 724 99 96 simon.zobrist@mobi.ch

Kies ab Wand / Wandkies sortiert
Recyclingmaterial / Planie, Koffer
Material für Naturgärten
Aushub- und Inertstoffdeponien
Strassenreinigungen
Rekultivierungen

KAGA
Kies AG Aaretal 3628 Uttigen

Aarborg 32
Telefon Nr. 033 345 55 40
E-Mail: info@kaga.ch
Homepage: www.kaga.ch



Impressum

Herausgeberin	Gemeinde Wichtrach
Gesamtverantwortung	Peter Lüthi, Gemeindepräsident
Redaktion	Emil Bohnenblust, Martin Gurtner, Silvia Leuenberger
Layout/Grafik/Bild	Hermann Schwyer, Imre Haklar (Bern)
Inserate	Gemeindeverwaltung Wichtrach
Auflage	2'500 Exemplare
Erscheinungsweise	4 Ausgaben pro Jahr (März, Juni, September, Dezember)
Vertrieb/Abonnement	Gratiszustellung in alle Haushalte der Gemeinde Wichtrach. Jahresabonnement: Fr. 25.-, zu bestellen bei: Gemeindeverwaltung Stadelfeldstrasse 20, 3114 Wichtrach
Druck	Büchler-Grafino, Bern
Adresse	Drachepost Stadelfeldstrasse 20, 3114 Wichtrach

Für unverlangt eingesandte Textbeiträge und Bilder wird jede Haftung abgelehnt. Alle Texte, Bilder und Illustrationen dürfen ohne Einwilligung der Gemeindeverwaltung weder kopiert noch in irgendeiner Form weiterverwendet werden.



Januar bis März:

Der Winter hatte auch Wichtrach fest in seinem Griff

So etwas hatte es schon lange nicht mehr gegeben: Zu Beginn des Jahres versank Wichtrach förmlich im Schnee. Der Winter hatte auch unsere Gemeinde fest in seinem Griff und sorgte für faszinierende Bilder. **Bild mgo**



Im Rückspiegel

Wichtracher Chronologie



Februar:

Arbeiten für ein neues Pflegezentrum haben begonnen

Der Alterssitz Neuhaus soll zu einem modernen Pflegezentrum mit 60 Plätzen werden. Im Februar haben die Vorbereitungsarbeiten begonnen. Der Neubau soll im Sommer 2010 bezugsbereit sein. **Bild PL**



1. Februar:

Zahlreiche Besucher am Geburtstags-Brunch

Mit einem musikalisch umrahmten Brunch feierte die Bäckerei Bruderer ihr 20jähriges Bestehen. Zahlreiche Wichtracherinnen und Wichtracher besuchten den Anlass in der Mehrzweckhalle. **Bild Bern-Ost**



27. Februar:

Der Gemeindepräsident ist 70 Jahre jung

Wichtrachs Gemeindepräsident Peter Lüthi konnte zusammen mit der Familie und mit zahlreichen Freunden im Kirchgemeindehaus auf seinen 70. Geburtstag anstossen. Auch an dieser Stelle herzliche Gratulation! **Bild hs**

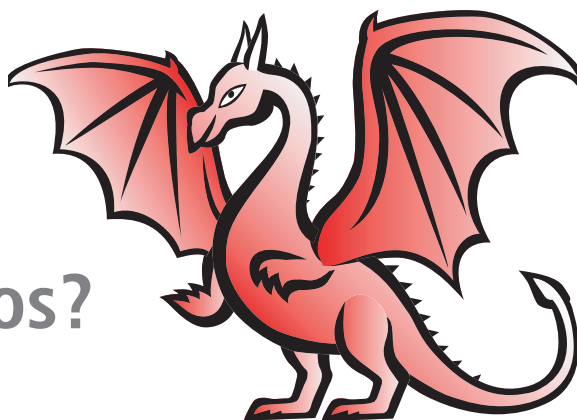


28. Februar:

Wichtracher Eishockeyaner im Playoff-Final

Wikis 1.-Liga-Eishockeyaner hatten allen Grund zum Jubeln: Mit einem 5:4-Sieg über Lyss qualifizierten sie sich für den Playoff-Final gegen Napf. Informationen über den weiteren Verlauf unter www.wiki.ch. **Bild uko**

Was isch los?



Frauenverein

Mittwoch, 18. März:
Seniorenessen im Kirchgemeindehaus.
Weitere Daten: Mittwoch, 15. April, Mittwoch, 20. Mai und Mittwoch, 17. Juni.

Mittwoch, 6. Mai:
Frouezmorge im Kirchgemeindehaus.

Dienstag, 2. Juni:
Seniorenreise.

Gemeinde

Mittwoch, 18. März:
Ortsplanung, öffentliche Informationsveranstaltung in der Mehrzweckhalle.

Hauptversammlung

Freitag, 29. Mai:
EHC Wiki in der Eishalle Sagibach.

Kirche

Sonntag, 5. April:
Singen der Trachtengruppe in der Kirche.

Freitag, 10. April:
Karfreitag-Gottesdienstsingen mit dem Kirchenchor in der Kirche.

Konzerte

Freitag/Samstag, 24./25. April:
Musikgesellschaft, Frühlingskonzert in der Mehrzweckhalle.

Freitag, 8. Mai:
Blockflötenchor Bern und Alphorntrio Heidewäg, Konzert im Kirchgemeindehaus.

Dienstag, 19. Mai:
Basel Sinfonietta, Konzert Hexensabbat in der Eishalle Sagibach.

Samstag, 6. Juni:
Musikgesellschaft, Vorbereitungskonzert für das kantonale Musikfest in der Mehrzweckhalle.

Lotto

Freitag bis Sonntag, 1. bis 3. Mai:
Dragon, Nachwuchsabteilung des EHC Wiki, in der Eishalle Sagibach.

Parteien

Freitag, 13. März:
EVP, Mitgliederversammlung.

Freitag, 5. Juni:
EVP, Parteiversammlung.

Montag, 8. Juni:
SVP, Orientierungsversammlung im Restaurant Löwen.

Mittwoch, 10. Juni:
EDU, Parteiversammlung im Gasthof Kreuz.

Mittwoch, 17. Juni:
FDP, Parteiversammlung.

Unterhaltung

Freitag bis Sonntag,
13. bis 15. März:
Turnverein, Unterhaltungsabend in der Mehrzweckhalle.

Freitag/Samstag, 3./4. April:
Bar- und Pubfestival in der Eishalle Sagibach.
Weitere Daten: 9./11. und 17./18. April.

Sonntag, 19. April:
Jodlerklub Zytrösli, Singen im Alterssitz Neuhaus Aaretal.

Freitag, 24. April:

Tanzabend mit Calimeros in der Eishalle Sagibach.

Samstag, 25. April:

Jazz-Night in der Eishalle Sagibach.

Freitag, 15. Mai:

Marschmusikdemonstration der Musikgesellschaften auf der Stadelfeldstrasse bei der Landi.

Verschiedenes

Samstag, 14. März:

Brunch des Samaritervereins im Dorftreff Kirchdorf.

Freitag/Samstag, 20./21. März:

Nothelferkurs des Samaritervereins in der Zivilschutzanlage Stadelfeld.
Weitere Daten: Am Montag/Dienstag, 15./16. Juni, im Dorftreff Kirchdorf.

Mittwoch, 25. März:

Viehschau des Viehzuchtvereins bei der Mehrzweckhalle.

Samstag, 4. April:

Offenes Singen im Kirchgemeindehaus.
Weitere Daten: Samstag, 2. Mai, und Samstag, 6. Juni.

Samstag, 25. April:

CPR-AED-Grundkurs des Samaritervereins in der Zivilschutzanlage Stadelfeld.

Sonntag, 26. April:

Blaskapellen-Brunch in der Eishalle Sagibach.

Sonntag, 10. Mai:

Graniumzwirbelet der Schützen bei der Firma Kohler+Müller.

Montag, 18. Mai:

Blutspenden in der Mehrzweckhalle.

Donnerstag, 21. Mai:

Turnfahrt des Turnvereins.

Samstag, 13. Juni:

Grill- und Risottoplausch des EHC Wiki.

Wir möchten die Vereine und Organisationen bitten, Veranstaltungsdaten rechtzeitig an folgende Adresse zu liefern:
Gemeindeverwaltung Wichtrach, Stadelfeldstrasse 20, 3114 Wichtrach



Uf widerläse

Die 20. Ausgabe der «Drachepost» wird Ihnen Mitte Juni 2009 zugestellt.
Redaktionsschluss für die Nummer 20 ist der 27. Mai 2009.